

# Lodzcher Zeitung

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Lodsch

Verantwortlich: Commerz- u. Verwalt. Billaie Lodsch, Deutsche Genossenschaftsbank AG, Lodsch, Dresdener Bank, Billaie Lodsch, Stadtparkstraße 10/11, Lodsch. Kontokorrent-Konto Nr. 4022. Einzelgenosse: 10 Rpf. für die 12 gepaltene 22 mm breite Mittelzeile. Ermäßigter Grundpreis für Familienangehörige. Für Kleinanzeigen: 10 Rpf. für die 12 gepaltene 16 mm breite Mittelzeile. Ausgabe am Sonnabend 15 Uhr. J. J. H. Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

## England schießt wieder nach dem Balkan

### Großbritannien sucht verzweifelt nach neuen Kriegsschauplätzen / Man will Baku bombardieren

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Die in ihrer dreifachen Selbstverständlichkeit so kennzeichnende Frage des französischen Oberbefehlshabers Fernand Laurent: „Wohin wollen wir jetzt den Krieg tragen?“ ist schon dabei, eine Beantwortung zu finden. Der frühere französische Kriegsminister Fabry, der die Möglichkeit dahingeshwunden sieht, Deutschland durch eine Kriegsausweitung im Norden von den schwedischen Erzen abzuschneiden, richtet erneut seine Blicke auf die Erdölgebiete in Rußland und Rumänien. Bombenangriffe gegen Baku mittels Etappenflügen über die Türkei — das ist es, was ihm vorzuschwebt. Der Londoner „Daily Telegraph“ hält ebenfalls nicht mit seiner Meinung zurück, daß das in Finnland und Skandinavien fehlgeschlagene Experiment in Südosteuropa wiederholt werden müsse.

## Die englisch-französischen Orientarmeen

Der britische Rundfunk warnt das alte Märchen wieder auf, monach Rußland eine Aktion gegen Rumänien vorbereite, das sich darob ernstlich beunruhigt und bedroht fühle. Der Londoner Vertreter der amerikanischen „United Press“ gibt als „Ansicht sachverständiger Londoner Kreise“ wieder: Deutschland habe zwar gegenwärtig die Initiative in der Hand, aber nun müßten die Westmächte ihre Wachsamkeit vor allem in Verbindung mit dem Druck, den Deutschland und Rußland auf den Balkan ausüben, verstärken. Die Alliierten würden vermutlich versuchen, die Bande mit den Balkanstaaten und den Ländern im Osten, u. a. mit dem Iran und Afghanistan, enger zu knüpfen.

Ein dem britischen Intelligence Service höchlichst nicht unympathischer schwedischer Oberst namens Eckström, der eine Zeitlang in der persischen Armee Dienst getan hat, beschäftigt sich bereits damit, jene Skandinavier, die sich als Freiwillige für Finnland gemeldet hatten, aber nicht mehr dorthin gekommen sind, für Befähigung auf einem anderen Kriegsschauplatz, diesmal in der Türkei, zu gewinnen, wozu er praktische die englisch-französischen Orientarmeen zu verstehen sind.

Kurz und gut: Die famosen Einkreisungsstrategen sind munter dabei, den Südoften und besonders die Türkei und Rumänien interessant zu machen. Nur übersehen sie hierbei das eine, daß auch die Balkanstaaten und die Völker des Nahen Ostens in den letzten Monaten nicht geschlafen haben werden. Dieser Ansicht ist selbst ein so deutschfeindliches amerikanisches Blatt wie die „New York Post“. Sie schreibt: „Die Türkei, Iran und Irak, zu deren Verteidigung im Nahen Osten eine alliierte Armee zusammengezogen sei, würden nach dem Probefall Finnland jetzt höchlichst zu der Erkenntnis gelangen, daß sie eines besseren Schutzes als britisch-französischer Garantieverträge bedürften. Es liegt dazu ferner ein tatsächlicher Vorgang vor, der uns zu beweisen scheint, daß die Stimmung in der Türkei bereits aus den Mitterwochen des Bestandspaktes mit den Westmächten heraus ist. Die Kommandanten der britischen und französischen Luftstreitkräfte im Nahen Osten, die Generale Mitchell und Soudan, sind soeben fünf Tage in Ankara gewesen — gerade in der Zeit der Beendigung des finnisch-rußischen Krieges — und als sie am

Donnerstag wieder die Türkei verließen, wurde darüber von türkischer Seite nur ein auffallend kurzes und nichtsagendes Kommuniqué herausgegeben, und die türkische Presse hat von dem Besuch der beiden Generale nur so ganz nebenbei Notiz genommen. Aber nicht nur diese Umstände, sondern auch noch andere Gründe sprechen dafür, daß die militärischen Besucher eine eher realistisch denkende Türkei vorgefunden haben. Es ist sicher kein Zufall, wenn türkische Zeitungen in der letzten Zeit mehrfach die Klausel des Bestandspaktes behandelt haben, nach welcher bekanntlich die Türkei gegen Rußland nur zu kämpfen brauche, wenn ihre

## Rohr straft Daladier Lügen

### Die Westmächte versuchten gar keine Hilfeleistung für Finnland

Oslo, 16. März  
Der norwegische Außenminister Rohr gab Donnerstagabend im norwegischen Rundfunk eine Erklärung über die Haltung Norwegens während des russisch-finnischen Konflikts ab, wegen der Norwegen und Schweden in London und Paris mit völlig unrichtigen Behauptungen angegriffen worden seien. Die Behauptung Daladiers, daß Norwegen die Durchmarschlaubnis für die angeblich bereitstehenden Hilfstruppen der Westmächte verweigert und dadurch eine Hilfe unmöglich gemacht hätte, wies Rohr energisch zurück. Von einer solchen Hilfsaktion sei überhaupt erst vor 14 Tagen zum ersten Male offiziell die Rede gewesen. Nach einigen „präliminären“ Anfragen durch die Gesandten der Westmächte, ob eine solche Durchmarschlaubnis erteilt würde, sei eine offizielle Anfrage erst am späten Abend des 12. März gestellt worden, zu einer Zeit also, als der Friedensvertrag in Moskau bereits unterzeichnet wurde. Eine Antwort von norwegischer Seite auf diese Anfrage habe sich damals selbstverständlich erübrigt. Abgesehen davon sei es ja auch zweifelhaft gewesen, ob eine solche in zweifelhafte Stunde angebotene Hilfe überhaupt noch hätte wirkungsvoll sein können. Von rein militärischen Gesichtspunkten aus wäre es natürlich ein Vorteil für die Westmächte gewesen, wenn sie den Krieg in Finnland hätten auf

eigenen Grenzen unmittelbar von Rußland angegriffen würden. So steht es also mit der neuen englisch-französischen Spekulation im Südosten tatsächlich so ungünstig, daß sich die ständig zunehmende Verwirrung in den westlichen Hauptstädten recht wohl verstehen läßt.

## Japanisch-britisches Silberabkommen

Nun auch Verhandlungen mit den Franzosen Tokio, 16. März  
Zu der Aussprache zwischen dem britischen Botschafter Craigie und dem stellvertretenden Außenminister Tani wird halbamtlich mitgeteilt, daß ein gegenseitiges Uebereinkommen über die Tientsiner Silberfrage erzielt worden sei. Die Regelung würde voraussichtlich unmittelbar nach der Errichtung einer neuen Regierung in China auf folgender Grundlage erfolgen: Das Silber in Höhe von 13 Millionen Yuan kommt unter gemeinsame Kontrolle der japanischen und britischen Behörden. Etwa 100 000 Yuan gehen in einen Hilfsfonds über. Zur Verwaltung der letztgenannten Summe wird ein gemischter Ausschuss gebildet. Politische Kreise nehmen an, daß nach obiger Regelung Japan nunmehr auch Verhandlungen mit Frankreich um Herausgabe des in der französischen Konzeption in Tientsin befindlichen Silbers im Werte von 32 Millionen Yen einleiten wird.

rechterhalten und Schweden und Norwegen hüten hineinziehen können.

## „Wir müssen neue Schlachtfelder suchen!“

Brüssel, 16. März  
Die Pariser Nachmittagsblätter unterstreichen die zunehmende Beunruhigung, die in französischen politischen Kreisen im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Rußland und Finnland herrscht. Der Abschluß dieses Friedensvertrages, so schreibt der offiziöse „Temps“ in seinem Leitartikel, bedeute für Frankreich und England einen „charakteristischen Mißerfolg“. Zweifellos hätten sie keine militärische Niederlage erlitten, so tröstet sich das Blatt, denn sie hätten ja nicht effektiv in Finnland gekämpft, aber diplomatisch und moralisch betrachtet, stehe die Niederlage außer Zweifel. Der Leitartikel ist der Ansicht, daß dieser Mißerfolg eine Lehre sein müsse, die Frankreich zu einer neuen Ueberprüfung der Vergangenheit und dessen Lehren führen müsse, was es in Zukunft zu tun gedenke. Die Frage der allgemeinen Kriegsführung werde hiermit aufgeworfen. Nach der finnischen Angelegenheit dürfe die Lösung nicht länger hinausgeschoben werden. Die Entente müsse in Zukunft überall sein, sie müsse überall eingreifen, wo es möglich sei, und sie dürfe vor keiner Initiative zurückschrecken. Sie müsse die Schlachtfelder (!) suchen, die es ihr erlaubten, ihre militärischen Streitkräfte zu entwickeln. Die Entente dürfe nicht mehr zögern, sie müsse den Krieg gegen alle (!) ihre Feinde führen und gewisse Neutrale davon überzeugen, daß es weder juristisch noch moralisch einem kriegsführenden Staat verboten sei, sich unter Umständen auch ihnen gegenüber der Waffe zu bedienen. Die Achtung der Rechtsprinzipien dürfe nicht dazu führen, die Verteidigung zu lähmen.

Die Vorschläge des offiziellen Pariser „Temps“ dürften auch denjenigen endlich die Augen öffnen, die bisher geglaubt haben, die deutschen Warnungen in den Wind schlagen zu können. Überall eingreifen, vor keiner Initiative zurückschrecken, die Neutrale mit Gewalt überzeugen, neue Schlachtfelder suchen! — das ist genau die Maxime, nach der die Plutokratie in Polen und im Finnlandkonflikt vorgehen wollten. Beide Male hat es zu ihrer größten Enttäuschung nicht geklappt. Nun will man es, wie Paris offen droht, irgendwo anders versuchen. Wir glauben jedoch, daß die Völker, die von den Westmächten als Kanonenfutter ausersehen sind, aus der jüngsten Entwicklung gelernt haben.

## Betreuung der 10 000

### Arbeit für Wollhühner- und Galizien-Deutsche Von H-Sturmabführer Glibb!

Seit Abschluß der Umfiedlung unserer deutschen Brüder aus dem früher polnischen nunmehr russischen Gebiet, befinden sich diese Volksdeutschen in Lagern, die sich auf alle Gebiete des Reiches erstrecken. Ein besonders großes Kontingent dieser Deutschen ist in Lodsch untergebracht. Wer die Schwierigkeiten kennt, die mit der großen Reise ins Reich verbunden waren, der weiß auch, wie sehr sich diese Menschen sehnen, nunmehr durch ihren Einfluß im Reichsgebiet beweisen zu können, daß sie es wert waren, daß der Führer sie wieder in ihrem Vaterland leben läßt, von dem einst ihre Väter fortgezogen sind. Während die Volksdeutsche Mittelstelle sich für die Umfiedlung und Unterbringung in Lagern einsetzte, war die RSB für das leibliche Wohl, der weit über 100 000 Männer, Frauen und Kinder besorgt, das Reichspropagandaamt, Zweigstelle Lodsch hat es sich zur Aufgabe gemacht, für die seelische und geistige Betreuung unserer Brüder im Osten besorgt zu sein.

Seit Wochen werden in den Lagern um Lodsch 10 000 von Wollhühnern und Galizien-Deutschen mit Rundfunkgeräten, Zeitungen und Zeitschriften versorgt und erfreut durch Konzerte, die das Reichspropagandaamt durchführt. Dort, wo es die Räumlichkeiten zulassen, kommen Filme zur Vorführung, die unseren Volksgenossen einen Einblick geben in das, was der Nationalsozialismus dem deutschen Volke zu geben hat. Besonders wirkungsvoll sind dabei die Bilder von den Reichsparteitagen in Nürnberg, die zum ersten Male von der Wucht der nationalsozialistischen Bewegung einen Eindruck vermitteln. Große Begeisterung ruft allgemein der Film vom Westwall hervor. Dieses Bildokument des gewaltigsten Festungswerkes, das je von deutscher Hand errichtet wurde. Durch Vorträge verantwortlicher Männer wird den Volksgenossen ein Einblick gegeben in die Aufgaben, die sich die Großdeutsche Gemeinschaft zur Sicherung seiner Zukunft gestellt hat. Es sprachen bei dieser Gelegenheit vor allen Dingen der Leiter des Einflusses der Volksdeutschen Mittelstelle der Leiter des Reichspropagandaamtes, Zweigstelle Lodsch, der Kreisleiter der NSDAP, Lodsch-Land, der Kreispropagandaleiter Lodsch-Land und andere Männer aus Partei und Staat. Es ist nunmehr durch den Beauftragten des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda im Einvernehmen mit der Volksdeutschen Mittelstelle ein Betreuungsplan ausgearbeitet worden, der die Gewähr für eine systematische Schulung bietet. Die Durchführung dieser Aktion liegt in Händen des Reichspropagandaamtes, Zweigstelle Lodsch, die auch für den Einfluß von Rednern aus dem Reich verantwortlich zeichnet. Nachdem bisher die Betreuung im Stillen durchgeführt wurde, ist es inzwischen notwendig geworden, durch laufende Veröffentlichungen in der „Lodzcher Zeitung“ die Lagerbewohner über die kommenden Ereignisse zu unterrichten.

## Der Bericht des OMB

Berlin, 16. März  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Keine besonderen Ereignisse.

## Dr. Basch beim ungarischen Premier

Teleki empfing den Führer der Ungarndeutschen Budapest, 16. März  
Dr. Franz Basch, der Führer der Deutschen Volksgruppe in Ungarn, wurde am Donnerstag von Ministerpräsident Dr. Paul Teleki empfangen zu einer Aussprache über die Angelegenheiten und Belange der deutschen Volksgruppe in Ungarn.

## Produktionsschwierigkeiten in England

### Die Neutralen wenden sich dem deutschen Lieferanten zu

Berlin, 16. März  
Aus einem neutralen Land werden die Lieferungsbedingungen bekannt, die von einer englischen Firma einem Angebot für Textilmaschinen beigefügt worden sind. Darin heißt es: „Die in diesem Angebot genannten Bedingungen bezüglich Lieferzeit, Preis und speziellen Angaben unterliegen infolge des Kriegszustandes Veränderungen oder sogar der Annullierung, wenn beispielsweise Änderungen der Arbeitslage, zusätzliche Zwangsunkosten, Steuern oder Gebühren jeglicher Art, Materialmangel, Lieferungsverzögerungen oder Preissteigerungen der Rohmaterialien, Beschlagnahme oder Kontrolle oder irgendwelcher Zwangsmaßnahmen, Materialien oder des Personals der Fabrik seitens der britischen Regierung sich außerhalb der Gewalt des Verkäufers direkt oder indirekt aus dem Kriegszustand erwachend ergeben. Die Lieferzeit be-

trägt drei bis vier Monate nach Festlegung der Einzelheiten, vorausgesetzt, daß die erforderlichen Rohmaterialien und alle anderen Materialien, die zur Herstellung der Maschinen notwendig sind, erlangt werden können.“ Angesichts dieser Bedingungen, die praktisch sowohl jede Verpflichtung des Lieferanten zur Lieferung illusorisch machen und ebenso auch jeglichen Anspruch des Käufers als Vertrags-erfüllung ausschließen und überdies ein mehr als deutliches Bild der Produktionsschwierigkeiten der britischen Industrie vermitteln, ist es nicht verwunderlich, daß die neutralen Wirtschaftskreise auf die Vergebung solcher Bestellungen nach England verzichten und in teilweise noch größerem Umfang als früher versuchen, ihren Bedarf in Deutschland zu decken, dessen Lieferfähigkeit trotz des Krieges sich inzwischen in zahlreichen Fällen eindeutig erwiesen hat.

# Am Sonntag — Tag der Wehrmacht!

 Eintopfessen und zahlreiche Belustigungen (Programm I. vierte Seite)

Wir bemerken am Rande

Churchills Ein toller Skandal, in dem zum Schluß der Gelächter und zur Empörung ganz Londons Winston Churchill selbst verwickelt ist...

Die britische Deffektivität hat inzwischen bereits ein neues Schlagwort geprägt: Sie hat Richard Thomas Sharps den Titel „Churchills Schlafbürste“ verliehen.

„Neuordnung Ostasiens wird nicht aufgegeben“

Erklärung von japanischer militärischer Seite

Schanghai, 16. März In Widerlegung falscher Gerüchte und irriger Auffassungen, daß ein Mangel an Mitteln die Kriegführung Japans beeinträchtigen könne...

Zu der Frage der Anerkennung der neuen Nationalregierung in China, deren Einsetzung in unterrichteten Kreisen für Anfang April vorausgesetzt wird...

Weitere acht Milliarden Lire

Neue Mittel für die Landesverteidigung Rom, 16. März Der tschechischen und korporativen Kammer ist ein Gesetzentwurf zugegangen...

Auf Eisschollen ins Meer getrieben

Flugzeuge retteten Hunderte von Fischern Moskau, 16. März Wie die „Pravda“ mitteilt, sind infolge des plötzlichen Aufbrechens der Eisdecke auf dem Kaspiischen Meer Hunderte von Fischern auf Eisschollen ins offene Meer abgetrieben worden...

Schwerer Omnibus-Unfall

Spaniens Fußball-Diva-Gis verunglückt Madrid, 16. März Von einem schweren Unfall wurde die 1. Fußballmannschaft des spanischen Klubs „Deportivo Espanol Barcelona“ betroffen...

Die Führung im Generalgouvernement hat Deutschland

Reichsminister Dr. Frant auf der Haupttagung des Hauptamts für Kommunalpolitik der NSDAP.

Kattowitz, 16. März Gestern wurde im Stadttheater die Reichsarbeitstagung des Hauptamtes für Kommunalpolitik der NSDAP eröffnet...

Unruhnlische polnische Vergangenheit

Das erste Hauptreferat hielt Reichsminister Generalgouverneur Dr. Frant über „Nationalsozialistische Rechtspolitik und Verwaltung“...

Heberall Verfallserscheinungen demokratischer Dekadenz. Diese Regierung, die unter dem deutschen Schwert elend zusammenbrach...

Dr. Frant betonte dann: „Und mag die heuchlerische Welt die Augen schließen, wir werden nicht müde werden, durch Jahrtausende daran zu erinnern, wie das deutsche Volk in Polen mißhandelt worden ist.“

den nicht müde werden, durch Jahrtausende daran zu erinnern, wie das deutsche Volk in Polen mißhandelt worden ist. Wir werden es nicht vergessen, wie man unsere deutschen Volksgenossen unter dieser polnischen Wirtshaft zu Tode schleppte...

Zur jetzigen Lage im Gouvernement unterstrich Dr. Frant: „Wir wollen dem polnischen Volk seine natürlichen Rechte nicht nehmen. Das Gouvernement ist vom Führer bestimmt, diesem polnischen Volk eine Heimstätte zu sein.“

Nummer steige aus der ohnmächtig und unfruchtbar gewordenen Organisationsform früherer Jahrhunderte die siegreiche und revolutionäre europäische Ordnung unter nationalsozialistischer und tschechischer Führung.

Auf Probleme der Verwaltung und ihre Neuformung eingehend, stellte Dr. Frant die Einheit der Verwaltung unter der starken politischen Führung von Persönlichkeiten als Voraussetzung des Führers in den Vordergrund.

Die Verwaltung im Generalgouvernement

In seinen Schlussausführungen ging er noch auf einige Verwaltungseinrichtungen im Generalgouvernement ein.

Die Jahrestage im Protektorat

Festtag in Prag / Truppenparade auf dem Wenzelsplatz

Prag, 16. März Der erste Jahrestag der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren wurde durch ein großes Wehen der Fliegertruppe und der Polizei eingeleitet.

Reichsprotektor Freiherr von Neurath, der kurz vor 11 Uhr mit seiner Gattin eintraf, wurde mit drausenden Heilrufen begrüßt.

Dr. Ley über den Führer-Nachwuchs

Arbeitstagung des Hauptpersonalamtes der NSDAP.

München, 16. März In München fand am Donnerstag und Freitag unter Leitung des Hauptamtsleiters Martin Bormann eine Arbeitstagung des Hauptpersonalamtes der NSDAP statt.

Bewegung und marschierten, geführt von Oberst von Briesen, an der Ehrentribüne vorbei, wo Reichsprotektor Freiherr von Neurath die Parade abnahm.

Anschließend verweilte der Reichsprotektor noch einige Zeit in angeregtem Gespräch mit Staatspräsident Dacha auf der Tribüne.

Festigung der Nationalen Gemeinschaft

Prag, 16. März Anlässlich des Jahrestages der Gründung des Protektorats Böhmen und Mähren trat der Ausschuss der tschechischen Nationalen Gemeinschaft am Freitag um 10 Uhr im ehemaligen Parlamentsgebäude zu einer Plenarsitzung zusammen.

„Unter Staatspräsident“ — so fuhr Nebesty fort — „hat erklärt, daß das Reich mit vollem Recht die Voraussetzungen für seinen Sieg hat.“

Es werde vor allem dafür gesorgt, daß die Ernährung der Bevölkerung und ihre Betreuung sichergestellt sei. Wie der deutsche Soldat im Osten mit dem Einsatz seines Lebens die Ruhe gewährte...

Ganze Arbeit der Gemeinden im Kriege

Darauf behandelte Reichsminister Dr. Frant das Thema „Gemeindeverwaltung im Kriege“.

Der nationalsozialistische Staat habe die letzten Jahre des Friedensaufbaues dazu benutzt, um in der Ebene der Gemeinden und Gemeindeverbände die Organisationsform zu entwickeln.

17,5 Millionen wurden gespendet

Neberzahlung des Tages der deutschen Polizei

Berlin, 16. März Nachdem als erstes vorläufiges Ergebnis des im Rahmen des Kriegswinterhilfswertes durchgeführten Tages der deutschen Polizei der Betrag von 16,1 Millionen RM gemeldet werden konnte...

Weltecho — ganz kurz

Gemeinsames Schicksal. Die drei baltischen Staaten verbindet ein gemeinsames Schicksal, sie haben dieselben Spannungen zu durchleben und erwarten gemeinsam die kommende Zeit im Zeichen aufrechter Freundschaft und politischer Zusammenarbeit.

17,5 Millionen wurden gespendet

Neberzahlung des Tages der deutschen Polizei Berlin, 16. März Nachdem als erstes vorläufiges Ergebnis des im Rahmen des Kriegswinterhilfswertes durchgeführten Tages der deutschen Polizei der Betrag von 16,1 Millionen RM gemeldet werden konnte...

17,5 Millionen wurden gespendet

Auch in dieser Tatsache liegt ein überzeugender Beweis der sich ständig steigenden Opferbereitschaft des deutschen Volkes und seiner festen und unerschütterlichen Verbundenheit mit den Männern der deutschen Polizei.

17,5 Millionen wurden gespendet

Auf einmal. „Zeit heißt es auf einmal in Frankreich, die Zeit arbeitet für Deutschland, und es ist dringend notwendig, für die Allerten etwas zu unternehmen! Deutschland sei mehr denn je in der Lage, seinen Raum nach Osten auszuweiten.“

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Libertas“ Verlagsschriftleiter: Wilhelm Mahel. Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer.

Die Fahne — das höchste Gut des Soldaten (I I)

„Lebend geben wir Pommeren die Fahne nicht!“

Schicksale von Fahnen im Weltkrieg / Die Fahne steht, wenn der Mann auch fällt

Am 7. Oktober 1914 verlor das III. Bataillon des Infanterieregiments von Klud (6. Pommerches) Nr. 49 seine Fahne beim Sturm auf Les Loges. Wir wollen den Feind selbst sprechen lassen.

Wie berichtete er über diesen seinen Sieg? Es war die Zeit, in der nicht nur an den Fronten erbittert gekämpft wurde, sondern auch in der Feindbundspressen mit Geißel, Haß und Lüge. Lesen wir nach, was am 25. Oktober 1914 die englische Zeitschrift „Week's Dispatch“ ihren Lesern meldet:

„Erbitterter Kampf um eine Fahne! Wie französische Dragoner ein Karree sprengten. Heldenhafte Verteidigung.“

In der Kapelle des Invaliden-Palastes in Paris hängt eine zerfetzte und zerstückelte Fahne des 6. Pommerchen Infanterieregiments; sie wurde bei Noyon von einem französischen Dragonerregiment erobert. Auf diese Weise geschah es:

Schrecklich war die Wirkung der Geschosse auf die Köpfe der deutschen Soldaten. So zwischen zwei Feuer geraten, schwankten die Deutschen und wichen zurück. Das war der gegebene Augenblick für uns. Während unsere Infanterie, die bei einer Waldede gedeckt stand, ein scharfes Feuer unterhielt, ritt unsere Reiterei mit der Lanze an. Die Deutschen rückten zusammen und bildeten ein Karree, aber ihre Lanzen genügten nicht, unseren Reitersturm aufzuhalten, und unsere Leute ritten sie nieder. Von den Pferden getreten, mit Säbel und Lanze böse bearbeitet, flohen die Deutschen in größter Unordnung. Nur eine kleine Truppe mit ihrem Offizier hielt sich geschlossen bei einem kleinen Buschholz. Erst konnten wir uns den Grund dieses geschlossenen Widerstandes nicht erklären, aber dann bemerkte man etwas golden und purpurn im Winde flattern. Die Fahne. Sie hatten sich zusammengeschlossen, die Fahne zu retten.

Unsere Dragoner ritten gerade auf sie los und riefen ihnen zu, sich zu ergeben. Die einzige Antwort war eine Salve, die 20 Pferde reiterlos zurücklaufen ließ nach unseren Linien. Unser Offizier befahl Sturm in auseinandergezogener Formation, und die wadere kleine Gruppe des Feindes wurde niedergedrückt. Die Fahne entfiel den Händen eines deutschen Hauptmannes, dessen Kopf von einem entschlossenen Säbelhieb gespalten ward. Für einen Augenblick entwand die Fahne in dem Durcheinander von Pferden und kämpfenden Männern, und dann sahen wir sie wieder, wie sie herausfordernd geschwenkt wurde von einem Sergeanten, der sich mit dreien seiner Leute durchgeschlagen hatte. Schulter an Schulter, zogen sie sich einige Meter zurück, aber schließlich stand der alte Sergeant, von dem Seinen verlassen, den Rücken gegen einen Baum, allein da mit der Fahne. Über nur einen Augenblick, da sank er nieder zur Erde — seine Brust hatte ein Lanzenstich durchbohrt.

Das war ein tapferer Mann

Als die Dragoner die Fahne brachten, sahen wir zwischen den zerrissenen und blutbestreuten Falten die Inschrift:

„Champion 1870“ — — — „Wenn das schon damals in den Zeitungen des Gegners so geschildert wurde — wie muß es in Wirklichkeit zugegangen sein?“

Bei dieser Fahne hängt im Invalidendom in Paris ein Schild mit der Regimentsbezeichnung, auf dem steht:

„Drapeau du 49. Pommerien, trouvé sous un arbre de la forêt de les Loges le 11 octobre 1914 après le combat de Bois de Loges.“

„trouvé“ haben selbst die Franzosen geschrieben, nicht „pris“, obwohl sie sonst doch nicht allzu skrupellos waren.

Lebend haben die Pommeren sie nicht aus der Hand gegeben!

Grenzschutz an. Zwar besetzten die Franzosen schließlich das Donon-Bergmassiv, aber die Härte des Kampfes hatte sie vorzeitig gemacht. Sie verzichteten auf eine operative Ausnutzung ihres Erfolges. Das Rheintal blieb frei. Der Zweck des Grenzschutzes war, wenn auch mit schweren Opfern, erreicht. Daß die Fahne heilig umstritten war, zeigten die Opfer. 33 Offiziere und 1700 Mann waren geblieben.

„Sie haben“, meldete der amtliche Tagesbericht, „zwar ihre Geschütze, aber nicht ihren Mut verloren.“

Eine Fahne — dicht vor Paris

Die zweite Fahne, die fiel, war am nächsten vor Paris, mußte geopfert werden auf Boden, auf dem glücklichere Feldzeichen eine andere Schlacht mitgemacht hatten: bei Sedan.

Ungeheim drang die Armee vor auf Paris. An der Spitze auch das III. Bataillon des Reserveregiments 28 mit der Fahne I/Landwehrregiment 68.

27. August 1914. Ein regnerischer Tag, schlechte Sicht. Aus einem Wald kommt Seitenfeuer. Freund? Feind? Es ist der Feind! Im Wald fällt der Fahnenträger. Ein anderer ergreift das Banner. Auch er fällt! Ein dritter wird von einer Granate zerrissen! Und dann zerren die Franzosen unter der Leiche das kostbare Tuch heraus.

Fünf Opfer der Marne Schlacht

Fünf Fahnen kostete uns die Marne Schlacht. Die Fahne I/36 ging am 7. September 1914 im Nachgefecht bei Azy en Multien verloren, die Fahnen II/Landwehr 81 und III/Landwehr 94 bei Waldgefechten bei Mognéville und bei Rozières am 9. IX. Alle 3 fanden die Franzosen unter Leichen beim Säubern des Schlachtfeldes. Die beiden Fahnen II/27 und I/Landwehr 72 wurden, ehe sich die Reste der zusammengeschlossenen Truppen ergaben, an einem Eisenbahndamm zertrümmert und ruhen noch bis heute unentdeckt in Feindesland. Drei Feldzeichen gingen auf ähnliche Weise noch bis Anfang Oktober verloren (I/Landwehr

85, II/Landwehr 70, II/Landwehr 72), bis als letzte im Westen eingehüllte Fahne die des III. Bataillons des (6.) Pommerchen Infanterieregiments folgte, deren Geschick bereits berichtet worden ist.

Die zwei Opfer der Ostfront

Zwei Fahnen blieben im Osten. Die Fahne des I. Bataillons Landwehrregiment 44 wurde am 9. Oktober 1914 in Kasalarzemo unter den brennenden Trümmern eines einstürzenden Hauses, in dem sie stand, begraben und verbrannte.

Die andere war die Fahne des I. Bataillons des Füsilier-Regiments Königin Viktoria von Schweden (Pommerches) Nr. 34. In höchster Not wurde sie am 25. Februar 1915 in einem Ziehbrunnen verstaubt. Das letzte Fahnenopfer des Weltkrieges überhaupt.

„... muß auf jeden Fall gehalten werden!“

Das Bataillon hatte den Befehl, die Höhen bei Jussewmo „auf jeden Fall“ zu halten. Ein neues deutsches Armeekorps sei im Anmarsch. Und dann disponierte die deutsche Heeresleitung um. Hatte anders beschlossen, um die Russen zu überraschen und ihre Pläne schnell zu durchkreuzen. Mehrere Befehlsträger wurden zum Bataillon geschickt. Keiner kam durch. Alle fielen oder wurden gefangen genommen. So stand das Bataillon getreu dem erhaltenen Befehl und hielt die Höhe von Jussewmo. Mein von allen Kameraden verlassen, gegen eine ganze Armee.

Was kommen mußte, kam. Als die letzte Patrone verschossen ist, machen die Ueberlebenden beschließgemäß ihre Gewehre unbrauchbar und ergeben sich, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden.

In diesen letzten Minuten gelang es dem braven Fahnenträger, Unteroffizier Böh, das Fahnenstück des im Keller des Bataillons untergebrachten Feldzeichens von der Stange zu lösen, um einen großen Stein zu wickeln und in einen Ziehbrunnen zu versenken. Eine kleine bestückte Eide hatte der Hauptmann Schimmelfennig abgetrennt und zu sich genommen. Sechs Jahre lang trug er sie unentdeckt bei sich, bis er sich aus der schweren sibirischen Gefangenschaft retten konnte.

Nach amtlichen russischen Berichten wurde nach Monaten die Fahne in dem Ziehbrunnen zufällig entdeckt und dem Jaren überreicht. Seit der russischen Revolution ist sie spurlos verschwunden.

Unsere Fahnen im Weltkrieg

Wieviel Fahnen, fragt man sich, kostete uns insgesamt der Weltkrieg?

Und die Jüngeren und Jüngsten unter uns werden etwas erstaunt fragen: Wieso? — Zogen denn überhaupt Fahnen hinaus in den Weltkrieg?

Das Bild, das das Völkerringen der letzten Jahre in uns hinterlassen hat, paßt so gar nicht zu dem Gedanken, daß zwischen Schützengraben und Drahtverbauen, Tanks, Fliegerbomben und Flammenwerfern Fahnen geflattert haben sollten. Auch das ist richtig.

Die Fahnen erlebten das erste Jahr des Krieges noch mit, den Rest nicht mehr. Und

14 deutsche Feldzeichen blieben vorm Feind.

Blieben, wie ihre Vorgängerinnen gleichen Geschicks, unter Toten und Verwundeten, sanften mit Kriegern ins Grab, die sie sich in ihrer letzten Minute um den Leib geschlungen, sind zum Teil noch heute verschollen. Keine einzige wurde in offener Feldschlacht verloren.

Unzählig sind die Heldentaten um die Fahne auch im ersten Weltkriegsjahr gewesen. Die Entwicklung hat es mit sich gebracht, daß wir darüber kaum, nur in vereinzelten Fällen, etwas, und auch da sehr wenig, wissen. Fahnenbänder und Fahnenringe kündeten früher von den Schlachten, die um die Heiligstümer getobt, von den Männern, die ihr Leben für sie gaben. Nichts dergleichen ist nach dem Weltkrieg geblieben, und so haben wir heute ausführlichere Kunde von den Fällen, in denen die Fahne ver-

loren wurde. Bei den Nachforschungen ergaben sich die Heldentaten um diese Zeichen. Wo man sie in letzter Minute, in höchster Gefahr noch barg, da fragte nachher niemand mehr danach. Unbekannte Heldentaten unbekannter Soldaten.

Bei Kriegsausbruch besaß das deutsche Heer 1240 Fahnen. Heute sind von diesen noch genau 1260 vorhanden. Wo blieben die anderen 80?

Dreizehn, wenn man von der Fahne II/3 Garde absteht, deren Geschäfte bereits gelichtet ist, kostete der Krieg. 9 von ihnen hängen heute bei der Gardefahne des Feldmarschalls im Invalidendom in Paris, eine verbrannte, zwei ruhen noch heute an einem Eisenbahndamm, in der Marne Schlacht vergraben, in französischer Erde, eine kam nach Petersburg und ist seit der russischen Revolution verschwunden. Wo fielen die 13 Fahnen?

11 Fahnen blieben in Frankreich.

„... Geschütze, aber nicht den Mut verloren!“

Die erste, die wir im Weltkrieg lassen mußten, fiel noch auf deutschem Boden am 14. August 1914 im Gefecht bei Diepsch-St.-Blaise. Es war die Fahne des IV. Bataillons des 132. Regiments, die das II. Bataillon des 99. Reserveregiments mit sich führte. In der Gegend der Naßkelle zwischen VI. und VII. Armee hatte diese Truppe die wichtige Aufgabe, den Durchbruch der Franzosen nach Deutschland und zum Rhein zu scheitern. Von überhöhten Stellungen griff schwere französische Artillerie den

An die Anschrift Englands

Ein ausschlußreiches italienisches Bekenntnis aus dem Jahre 1803

(Von unserem NU.-Berichterstatter)

Genua, im März

An England!

In dieser Zeit des Krieges, in der England seine Maske fallen ließ und der ganzen Welt enthüllte, was sich in Wahrheit hinter den geheuchelten Worten von britischer Humanität und englischer Zivilisation verbirgt, mag ein Seitenblick in die Vergangenheit nicht unangebracht sein, aus dem sich mit schlaglichtartiger Deutlichkeit ergibt, daß Englands widerwärtiges Treiben schon vor mehr als hundert Jahren von den anderen Völkern erkannt und entsprechend gebrandmarkt worden war. Der italienische Dichter Vincenzo Monti (1754—1828) hat seinen Gefühlen gegenüber England in einem Gedicht Ausdruck verliehen, das an Deutlichkeit wahrlich nichts zu wünschen übrig läßt und an Wirkung bis heute nichts eingebüßt hat. Es zeigt vor allem auch, welche Hoffnungen damals die Völker Europas an die Kontinentalperle Europas gegen England, die Napoleon durchführte, knüpften. Wie zeitgemäß lebendig lesen sich die wohlgeformten Reime des 1803 entstandenen Gedichtes, das Paul Lorenzen meisterhaft ins Deutsche übertragen hat:

Mög' das Licht dir verweigern die Sonne, und Wachstum die Erde, Berruchte, die du, von algalen Felsen kommend, Wie ein Dieb aus dem Dunkel emporsteigt Und mit Sudas Waffen den Krieg führt!

Du Tiegel des Bösen, der du bereitet alles Elend und Trauer Europas. Die Zeit wird kommen, da dein Stolz wird gebrochen,

Wenn endlich müde du bist, Noch Gott wird die Ruh dir verlagern!

Die Hand, die Italiens Geschicke jetzt lenket, Wird dir die Zügel verwirren und den Markt dir abschleifen, Des menschlichen Blutes, das weit du verhandelt!

Friede wird haben die Erde, und du, heut grauam und wild, Der Meere Tyrann, wirst lehren zurück Zu dem, was du warst: ein elender Fische!

Flucht in die Verdammnis / Roman von Erika Löffler

Copyright by Dr. Arthur vom Dorp

55. Fortsetzung

„Nun?“ fragt er dann lächelnd. „Was gibt es?“

Inge steht auf ihre Hände herab, die sie aneinanderreißt wie ein Frierender.

„Sehe ich wirklich gut aus?“ forschte sie mit halber Stimme.

„Über ja!“ Der Arzt neigt sich ein wenig vor, um sie genauer betrachten zu können.

„Ich kann nicht schlafen“, erklärt sie hastig.

„Geben Sie mir etwas, Doktor... vielleicht ein paar von den Pulvern, die meinem... die Gabel immer so gut geholfen haben oder Veronal...“

„Halt, halt!“ unterbricht er lachend. „So wild wollen wir nicht gleich herangehen. Also erst mal: seit wann können Sie nicht schlafen?“

Sie sieht vor ihm wie ein Kind in der Schulbank, das seine Aufgaben nicht gelernt hat und zählt an ihren Fingern ab: „Freitag, Samstag, Sonntag, Montag... fünf Nächte.“

„So“, nicht der Arzt, sie nachdenklich betrachtend. „Man sieht Ihnen das nicht an, gnädige Frau!“

Sie schweigt und blickt ihn ruhig an.

„Meinen Sie, daß ich...“

„Ich meine gar nichts“, erklärt er, ihr in die Rede fallend. „Nur ist es verwunderlich, daß, nachdem Sie fünf schlaflose Nächte gehabt haben, weder Ihre Lider gerötet sind noch das Weiß der Augen verfarbt oder Ihre Hautfarbe verändert ist. Haben Sie sonst irgendwelche Beschwerden?“

„Nein“, kopfschüttelt sie nachdenklich. „Nichts! Nur eben, daß ich nicht schlafen kann.“

„Nun gut“, nickt er begütigend. „Ich werde Ihnen ein leichtes Mittel verschreiben.“

Sie hält ihn durch eine hastige Gebärde davon ab, den Rezeptblock aufzunehmen. „Weshalb geben Sie mir nicht Veronal... die anderen Sachen helfen ja doch nicht!“

Dr. Wittkamp steht sie forschend an. Nun ist sie plötzlich bleich und in ihren Zügen zuckt eine seltsame Angst auf.

„Das ist Unfuss“, entscheidet er sanft. „Sie vergessen, oder vielleicht wissen Sie es auch nicht, daß ich Ihnen im Hinblick auf Ihren Zustand schwere, das heißt giftige Medikamente gar nicht verordnen kann!... Geben Sie möglichst viel spazieren. Versuchen Sie, Ihren Körper zu ermüden, dann wird Ihnen das Mittel schon helfen.“

Sie starrt mit jäh erwachender Dämonerheit in seine Augen. Dann senkt sie den Blick und seufzt: „Wenn das alles aber nichts nützt?“

„Dann kommen Sie wieder“, nickt er ernst.

Es wird still im Zimmer. Nur das Krachen der Feder auf dem Papier und bisweilen rasche, leichte Tritte, die den Korridor entlangkommen, um irgendwo in der Ferne Leise zu verklingen, sind hörbar.

„So sagt der Arzt endlich, mit dem Löcher hantierend. „Nun nehmen Sie das Rezept und tun brav, was ich Ihnen geraten habe, dann sollen Sie mal sehen, wie schön Sie schlafen werden!“

Inge steht auf, ihre Hand, die die seine beim Ergreifen des weißen, schmalen Blattes berührt, ist eiskalt.

„Und wie geht es Peter?“ fragt der Arzt, ihre Enttäuschtheit absichtlich übersehend.

„Danke“, lächelt sie matt.

Er trägt ihr Grüße an den Freund auf, und steht ihr noch lange aus dem Fenster des Ordinationszimmers nach.

Müde und hoffnungslos ist ihr langsam vorwärtstretender Gang.

Sie wird wiederkommen, denkt Dr. Wittkamp seufzend. Denn Medikamente, an deren Heilkraft der Patient nicht glaubt, wirken nur, wenn sie stärker sind als alle Zweifel...

Er täuscht sich nicht. Nach vier Tagen sieht Inge wieder vor ihm, und über ihr Gesicht, das heute die graue Blässe der Erschöpfung zeigt, zinnen während ihrer Bitten, die seltsam dringlich und wie aus einer inneren Furcht geboren an sein Ohr schlagen, schwere Tränen.

Dr. Wittkamp blickt von ihr fort auf das Zifferblatt der Uhr. Er kann es nicht sehen, wie die schimmernde Feuchtigkeit aus der Tiefe steigend, ihren stehenden Blick überschweemt, und wenn das Auge sie nicht mehr halten kann, in großen, glänzenden Tropfen aus den Winkeln springt, um langsam über ihre Züge zu rollen.

Sie hat neun Nächte lang nicht geschlafen, denkt er von Mitleid beherrscht. Jetzt muß ich ihr etwas geben!

Als er spricht, klingt seine Stimme sehr sanft.

„Warum können Sie denn nicht schlafen, gnädige Frau?“

Sie sieht ihn verwirrt an. „Wie... wie soll ich das wissen?“

Dr. Wittkamp seufzt. „Ich glaube, Sie wissen es sehr gut... es quält Sie etwas... aber das müssen Sie mir sagen. Wenn ich Ihr Arzt sein und Ihnen helfen soll...“

Sie springt so hastig auf, daß er den angefangenen Satz unvollendet läßt. Aus ihrem bleichen Gesicht dringt ein Blick angstvoller Abwehr in das seine.

„Oh, lassen Sie das!“ stöhnt sie jäh. „Darin können Sie mir nicht helfen, Doktor Wittkamp... Es ist auf dieser Erde nicht möglich, daß einer den anderen erlösen kann!... Man muß sich selbst erlösen!“

Er sieht ganz still und ihre Worte gleiten in sein Inneres wie Schrauben, die sich stetig vorwärtsbohren, um endlich einen bestimmten Punkt zu treffen. Plötzlich ist der lange, versunken gemessene Verband ihrer Schuld an Gabels Tod wieder da. „Wovon haben Sie sich zu erlösen?“ fragt er langsam. „Ich verstehe Sie nicht, gnädige Frau.“

Sie schließt seufzend die Augen und schweigt.

„St es“, forschte er, zu dem Griff in ihre Seele entschlossen, „weil Sie Gabels damals meine Schlafpulver gar nicht gegeben haben?“

Ihr Blick, rasch aufgeschlagen, ist voll eines verständnislosen Staunens, so daß jähe Scham sein Gesicht zu röten beginnt.

„Nein“, sagt sie dann fest. „Nein, Doktor Wittkamp... wenn Sie das gedacht haben, so irren Sie!“

„Ich bitte um Verzeihung“, erwidert er steif. Sie steht neben seinem Stuhl und sieht mit einem Ausdruck herber Trauer auf ihn herab, der ihn veranlaßt, sich schnell zu erheben.

Fortsetzung folgt

Die Sommerzeit

Betrachtungen über eine praktische Einrichtung... „Heimlich, still und leise“, wie die Liebe in jenem sentimental...

So modern sich im Zeichen des Vierjahresplanes die Ersparnis von einigen Milliarden Sonnenstunden ausnimmt, so fortschrittlich es sich anseht, wenn man mit einem kühnen...

Der alte Herr wurde nicht in die Lage versetzt, seine Idee durchzuführen. Trotzdem ist sein Name in die Geschichte eingegangen. Benjamin Franklin war sein Name, Vorkämpfer der Vereinigten Staaten beim König von Frankreich, nebenbei außerdem noch Erfinder des Blitzableiters und auch sonst ein eigenartiger, erfindungsreicher Kopf. Doch er war seiner Zeit...

Zum Tag der Wehrmacht



Die Zeichen des Sieges Kriegs-WH W

im einige Milliarden Sonnenstunden — siehe oben! — voraus. Man mußte 100 Jahre warten, bis allmählich die Menschen anders zu denken gelernt hatten.

Aber natürlich ging die Einführung der Sommerzeit trotz allem erst mit erheblichen Geburtswehen in Szene. Anno 1892 waren die Engländer die ersten, die ihre etwas durch einandergeratene Tageseinteilung dadurch zu reparieren versuchten, daß sie 16 Minuten Dunkelheit einsparten, 1903 wurden 30 Minuten daraus, nachdem man in Queensland auf dem australischen Kontinent 1895 gewagt hatte, dem lieben Gott gar 20 Minuten abzustehlen. Um das Verdienst der neuentdeckten Landschaften vollzumachen, ging auch Cincinnati in USA. im Jahre 1909 dazu über, eine Art Sommerzeit zu freieren.

Es blieb den Deutschen vorbehalten, den geheiligsten Tagesablauf zu revolutionieren. Auch in Deutschland allerdings bogte zuerst einmal der Amtschimmel. Ein Professor, dessen Namen nicht überliefert ist, überreichte im Mai 1915 den Behörden eine mit 120 000 Unterschriften versehene Denkschrift, in welcher die Sommerzeit aus Gründen der Brennstoffersparnis dringend empfohlen wurde. Aber es gab damals noch keinen Vierjahresplan... Erst als es dem Bürger und Brennstoffhändler Reese aus Hameln gelungen war, den weiland Oberbürgermeister von Breslau für seinen Plan der Sommerzeit zu erwärmen, und dieser ihm den Weg ins Herrenhaus und in den Bundesrat freimachte, wurde es ernst. Reeses ganz neuzeitlich anmutendes Schlagwort „Spart Tageslicht!“ fehlte sich durch. Am 1. Mai 1916 wurde die Sommerzeit im ganzen Reich und in Oesterreich-Ungarn eingeführt. Sie bewährte sich so gut, daß unmittelbar darauf in den Feindländern und anderswo in der Welt diese neue Einrichtung übernommen wurde.

Warum? — Weil bis 20% des Brennstoffbedarfes der Gas- und Elektrizitätswerte in den Sommermonaten erpart werden konnten, weil man die Nacht verkürzt hatte...

Die Veranstaltungen zum Tag der Wehrmacht

Heute um 20 Uhr großes Wehrmachtskonzert in der Sporthalle im Hitlerjugendpark

Heute

Die Eintrittskarten zum großen Wehrmachtskonzert des Orchesters der Standortkommandantur sind im Vorverkauf zu haben: Orbis, Bilders-Hoffmann, Buchhandlung Ruppert, Lodscher Zeitung.

Morgen

11 Uhr: Marsch einer Kompanie der Wehrmacht mit dem Musikkorps der Standortkommandantur von der Einmündung der Lutherstraße über die Adolf-Hitler-Straße, den Deutschlandplatz, Mittelstraße zum Helenehof. Anschließend Platzkonzert im Helenehof.

Von 11 Uhr an: General-Lieman-Str. 80: Eintopfessen aus Feldküchen. Während dieser Zeit Vorführungen aller Art; Erwachsenenreiten, Kinderreiten, kleine Stadtfahrt mit Krümperwagen, Befestigungen, Schießen mit Platzpatronen. 15.30 bis 17 Uhr: Vorführungen wie am Vormittag, außerdem: Vorführung einer Reiterabteilung; Inbetriebnahme von Maschinengewehren und Granatwerfern; Zugparaden.

Von 11 Uhr an: Madensenstr. 10: Eintopfessen. Reiten in kleinen Abteilungen für Erwachsene und Kinder, Fahren in Bierwagen und Zweirädern, Vorführung einer Reiterabteilung, Wurfübungen, Sachspießen, Flachsenwerfen und sonstige Belustigungen für Kinder.

Von 11 Uhr an: Helenehof, Nordstraße 40: Eintopfessen, Platzkonzert des Musikkorps der Standortkommandantur, Kinderreiten.

Robert-Koch-Str. 26: Eintopfessen. Adolf-Hitler-Str. 187: Eintopfessen. Lutherstraße 11/13: Eintopfessen. Holzstraße 88: Eintopfessen und musikalische Darbietungen einer Musikkapelle mit Einlagen im Turnsaal der Schule. Mittelstr. 16: Eintopfessen mit musikalischen Darbietungen. Ostmarktstr. 34: Eintopfessen. Raigarstr. 8: Eintopfessen. Schillerstr. 4: Eintopfessen. Palais Leonhard: Eintopfessen. Mittelstr. 16: Eintopfessen. General-Lieman-Str. 27: Eintopfessen. Ziechenstraße 42: Eintopfessen.

Scharnhorststraße 87/89: Eintopfessen. Ueberraschungen verschiedener Art.

Sukizpalast, Hindenburgplatz: Befestigungen der Kavallerie; Filmvorführungen über den Stellungstriege 1917 im Westen. Neuere Wehrmachtsfilme. Schießen mit Gewehren und Maschinengewehren.

Der Tag der Wehrmacht verpricht mit hin ganz groß zu werden. Er bringt hier noch nie gesehene Dinge, die sicher ganz Lodsch auf das höchste interessieren werden. Es ist daher mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß alles, was in Lodsch deutsch ist, Männer wie Frauen, Erwachsene wie Kinder, morgen unterwegs sein wird, um seine Verbundenheit mit der Wehrmacht und seinen Dank an die Befreier aus höchster Not durch rege Teilnahme an den zahlreichen und mitunter überaus originellen Veranstaltungen unserer Soldaten zu beweisen, nachdem vorher alles, selbstverständlich, bei diesen das Eintopfessen eingenommen haben wird.

Die Karten zum Eintopfessen sind zum Preise von 50 Pfennig in sämtlichen NSB-Dienststellen des Stadtkreises Lodsch sowie bei sämtlichen Blockwaltern der NSB. im Vorverkauf zu erwerben.

Alle Deutschen von Lodsch speisen morgen Eintopf bei der Wehrmacht

Wir erlebten Tempo, Tricks und viel Humor

Bunter Abend der Wehrmacht im Stadttheater zu Lodsch / Beifall auf der gan en Linie

Indem Oberst Meizer, Kommandeur eines Armeekorps, im Verlauf seiner Begrüßungsansprache an das vollbesetzte Haus dem bunten Abend der Wehrmacht im Stadt-Theater zu Lodsch das Motto gab: „Aus dem Volke — für das Volk!“, war von vornherein klar, daß es sich bei dem Programm nicht so sehr um eine tabarettistische Parade der Solisten und Akrobaten, als vielmehr um eine Gemeinschaftsarbeit handelte. Geworden aus dem starken Willen, Nation und Reich nicht nur mit den Waffen zu schützen, sondern auch friedlich da zu helfen, wo es nottut, stand daher die Veranstaltung ganz im Dienste des Volksganzen.

Was aber gab es nicht alles zu sehen und zu erleben. Turnerische Vorführungen, Diavolvorträge, musikalische Darbietungen, es wollte ganz einfach nicht abreißen! Es waren drei Teile vorgesehen. Geschickt, mitunter sogar außerordentlich virtuos und wichtig konzeriert, widelten sie sich, sorgsam einexerciert in einem Presto-Tempo ab, das einem fast den Atem nehmen konnte. Bedenkt man bei alledem, daß bei weitem die Mehrzahl der Programm-Nummern fernab von dem gestrengen Reglement des Dienstes mit seiner ewig gleichgestellten Uhr liegt, dann wird man die Leistungen nur um so höher einschätzen müssen. Und ob die Jungens etwas konnten!

Nehmen wir zum Beispiel den Akkordeon-Virtuosen, oder den Altonchor, oder den Sazophonisten, oder den Amerikaner mit seinem Wunderloch Henry, was man auch herausgreifen mag, ob dies, ob das, stets zeigten sich die Besucher ob solcher Bravour sehr beifallsfreudig. Als vollends der Mann mit der Mundharmonika seine tollen Kunststücke zeigte, ein Akrobat sogar einen „Zwölfsköper“ wie ein

Streichholz knickte und dann obendrein als Clou des Abends ein Lasso- und Messerwerfer sich einer Zwangsjacke entledigte, wie wenn er ein Oberhemd auszüge, gab es keinen, der nicht über alles das — der Tenor, die Tischleressen, der Zauberer sowie der Circus selten nicht übergegangen — hellauf begeistert war.

Dann aber tat sich noch einmal der Vorhang auf. Sowie zu Beginn des Programms stand auch abschließend ein Soldatenchor,

schnurgerade ausgerichtet, auf der Bühne. Hätte man deutlicher symbolisieren können, daß dieses Programm gleichsam aus der Weisheit der Soldaten emporgewachsen ist? Aber nicht nur das. Sowie diese Truppe angetreten war, so steht heute die ganze deutsche Nation auf der Bühne des weltpolitischen Geschehens. Die Besucherzahl spürte dies spontan und sang das England-Lied mit doppeltem Elan.

Dr. Rtg.

FJ. treibt Sport

Dreitkampf aller Gefolgshaften

Die Gefolgshaften des Bannes Stadt Lodsch treffen sich am Sonntag in der Sporthalle zu einem Dreikampf aller Lodscher FJ-Gefolgshafte. Zum Austrag kommen Weitsprung, 100-Meter-Lauf und Kugelstoßen. Es kämpfen je sieben Mann aus jeder Gefolgshafte und der Gefolgshafteführer. Dieser Aufsatz der Sportarbeit innerhalb unserer Hitler-Jugend wird um 9 Uhr feierlich eröffnet. Es sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß das erste Gebietsportfest des Gebietes Warteland in diesem Jahr — voraussichtlich Mitte August — in Lodsch stattfinden wird.

Ein Lehrer wurde beerdigt

Deutschlehrer Robert Fischer gestorben

Am 18. März starb der Deutschlehrer der ehemaligen Handelsschule der Lodscher Gesellschaft zur Förderung der Handelswissenschaft, Robert Fischer. Der Verstorbene war von 1906 bis zum 31. Dezember 1933, an welchem Tage die Schule geschlossen wurde, an dieser Deutschlehrer, Klassenleiter und Bibliothekar. Er war mit der Schule und deren Schülern für die Zeit seines weiteren Lebens eng verbunden.

Daher wird sein Andenken in den Herzen seiner ehemaligen Schüler niemals erlöschen.

Wir erfahren...

Flucht aus dem Leben. In der Vühowstraße Nr. 3 sprang der dort wohnhafte 59-jährige Anton Januszewski in den Brunnen. Er konnte nur tot geborgen werden.

Ausgeschlitten und gestürzt. In der Siegfriedstraße 51 stürzte die siebenjährige Kazimiera Bazynska und brach das rechte Bein. Sie wurde in das August-Bier-Krankenhaus geschafft. Aus dem gleichen Grund brach die 55-jährige Malina Udovska in der Holzstraße das linke Bein. Ferner brach die Rabenweg 28 wohnhafte 72 Jahre alte Ewa Rajsta das linke Bein. Die beiden letztgenannten Frauen wurden im Rettungswagen in das St. Josefs-Krankenhaus geschafft.

Verbrüht. In der Basarfstraße 2 wurde die 25 Jahre alte Teresa Kucinska durch eigene Unvorsichtigkeit schwer verbrüht. Ein Arzt der städtischen Unfallrettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

Arbeiterrückfahrkarten billiger

Einmal im Monat billig zu den Angehörigen

Bei den Reisenden herrschen vielfach noch große Unklarheiten über die Inanspruchnahme der Fahrpreismäßigung für Arbeiterrückfahrkarten. Es werden hiermit nochmals die wichtigsten Bestimmungen bekanntgegeben:

Die Fahrpreismäßigung für Arbeiterrückfahrkarten kann z. B. nur noch von Verheirateten zum Besuch ihrer Ehegatten oder Kinder unter 14 Jahren, und zwar nur einmal im Kalendermonat in Anspruch genommen werden. Bei der Lösung der Fahrkarte und auch im Zug muß der ordnungsmäßig vom Arbeitgeber und von der Gemeinde-(Ortspolizei-) Behörde am Wohnort der betreffenden Angehörigen beschienigte Antrag vorgelegt werden.

In letzter Zeit werden häufig Anträge vorgelegt, in denen die behördliche Bescheinigung vom Arbeitgeber abgegeben ist. Diese Anträge sind nach den Tarifbestimmungen ungültig und werden von den Fahrkartenausgaben zurückgewiesen. Durch Vorlage der zum gewöhnlichen Fahrpreis gelösten Fahrkarten wird in den meisten Fällen später versucht, die Fahrpreismäßigung im Ersatzwege zu erlangen. Aber auch das muß grundsätzlich abgelehnt werden. Wer die Fahrpreismäßigung für Arbeiterrückfahrkarten in Anspruch nehmen will, Sorge deshalb in seinem eigenen Interesse dafür, daß der Antrag vorschriftsmäßig ausgefüllt ist und rechtzeitig, also vor Antritt der Reise, vorliegt. Nähere Auskünfte erteilen die Fahrkartenausgaben.

Kampf mit dem Preiswucher

Schließung eines Textilwarengeschäfts. Der Kampf mit dem Preiswucher wird nachschärflich fortgesetzt. So wurde die Inhaberin eines Textilwarengeschäfts mit 1000 RM bestraft. Außerdem wurde die Schließung des Geschäfts angeordnet.

Briefkasten

A. Warschau. Briefmarken nicht erhalten. A. E. Es ist erlaubt. A. S., Konstantynow. Leider nicht verwendbar. A. P. Ihre Zuschrift ist entsprechend weitergeleitet worden. M. A. Wir werden von Ihrer Anregung Gebrauch machen.

Advertisement for SOLIDOX toothpaste with a cartoon character and text: Überzeuge Dich! SOLIDOX bekämpft den Zahnstein — vor allem seine Neubildung. Die preiswerte Qualitäts-Zahnpaste.

Für Rückwanderer

Vorschüsse für Hausbesitzer

Nach einer Mitteilung der Deutschen Umfiedlungs-Treuhand-Gesellschaft m. b. H. Lodsch, sind die Richtlinien für die Gewährung von Vorschüssen dahin ergänzt worden, daß nunmehr auch haltende deutsche Hausbesitzer, die wegen Alters, Gebrechlichkeit oder aus sonstigen Gründen nicht mehr einzahlungsfähig sind, unter bestimmten Voraussetzungen bis auf Widerruf monatlich Vorschüsse erhalten können. Die Vorschüsse werden bei der späteren Berechnung angerechnet. Nähere Auskünfte erteilt nur die Deutsche Umfiedlungs-Treuhand-Gesellschaft m. b. H. Lodsch, Dietrich-Eckhart-Str. 2, bei der auch unter Beifügung von Grundbuch und Wertunterlagen über die hinterlassenen städtischen Grundstücke die erforderlichen Anträge gestellt werden können. Die Bearbeitung der Anträge erfordert eine genaue sachliche Prüfung der Unterlagen. Das Ergebnis wird den Antragstellern schriftlich mitgeteilt.

Advertisement for Cabarett CASANOVA: Weststraße 47, Ecke Ziethenstraße (Zawadzka und Sachodnia Ecke). Morgen Nachmittags-See von 16.30 bis 19 Uhr Volles Abend-Programm Feernus 282-31 Direktion A. Schmidt „Alhambra“ — „Lido“, Riga

### Aus der Lodzicher Umgebung

**Zgierz, Tag der Wehrmacht.** Auch in Zgierz wird am „Tag der Wehrmacht“ allerhand los sein. Nach einem Vorbemerkung am Samstag-Nachmittag steigt abends im Gemeinschaftsraum der Reichenau-Kaserne (Seminar) ein bunter Abend mit Tanz. Am Sonntagvormittag beginnen bereits um 10 Uhr für alt und jung die Darbietungen und Befestigungen. In der Kaserne Gymnasium ist der Saal zur Befestigung freigegeben, während im Unterrichtsraum dauernd Filmvorführungen laufen. Im Freien können die Schützen ihre Kunst im Kleinkaliberschießen zeigen. Auf der Reitbahn werden sich die Reiter und solche, die es werden wollen, betätigen. Von derselben Seite werden die Unterrichtsräume der Reichenau-Kaserne zur Befestigung geöffnet werden. Im Hof wird neben dem Fahren im Wehrmachtswagen das Lanzenstechen auf Chamberlain und Genossen viel Freude bereiten. Ganz Befähigte können es am MG. versuchen. Außerdem zeigt der vom Feldgendarmat her bekannte Ehrenzug ein Jugeterzieren. Im Mittelpunkt steht das Eintopfsessen im Gemeinschaftsraum. Ein Tanz im Soldatenheim und eine Wiederholung des bunten Abends in der Reichenau-Kaserne werden den ereignisreichen Tag beschließen.

**Ruda-Pabianicka.** Ausgabe von Lebensmittel. Am heutigen Sonnabend findet im Lokal der NSB. in Ruda-Pabianicka, Straße der 44 (Legionow) 8, die Ausgabe der Lebensmittel statt. Die Verteilung beginnt um 9 Uhr früh und dauert bis 5 Uhr abends. Alle leitenden Volksgenossen haben in dieser Zeit ihre Lebensmittel in Empfang zu nehmen.

**en. Pabianice.** Die Wehrmacht für das W. H. M. Wie in allen anderen Gauen des Reiches, so werden auch die im Kreis Rast stationierten Einheiten der Wehrmacht ihren Teil zum Gelingen des größten Hilfswerkes aller Zeiten, des Kriegs-W. H. M. 1939/40 beitragen. Abgesehen von den Sammlungen innerhalb der Formationen der Wehrmacht werden am 16. und 17. März sowohl in Pabianice als auch in Rast von der Wehrmacht Veranstaltungen durchgeführt, deren Reingewinn voll und ganz dem W. H. M. zuzieht. So wird in Pabianice im Saal an der Laskiner Straße 1 (bei der Kreisamtsleitung der NSB.) ein Kameradschaftsabend veranstaltet, der einem zweifachen Zweck dienen soll: die Verbindung zwischen unseren deutschen Einwohnern von Pabianice und den selbsttrahenden Soldaten des Führers enger zu schließen sowie Geldmittel dem W. H. M. zuzuführen. Wir sind sicher, daß alle gern die Einladung Folge leisten werden. Beginn um 19 Uhr. — Auch in Rast steigt eine ähnliche Veranstaltung am Sonnabend um 18.30 Uhr in der Turnhalle. Im Mittelpunkt dieses Gemeinschaftsabends, der Musik, Gesang und Humor bringt, steht ein Eintopfsessen.

**en. Schenapschmuggler festgenommen.** Eine Polizeistreife in Pabianice hielt dieser Tage zwei Studenten aus Bromberg fest, darunter den in Toledo (USA.) geborenen Ladeusz Stieracki, die in Koffern 18 Liter Schnaps, Tee und Kaffee bei sich führten, was ohne eine Handlungsgenehmigung unter der Hand verkaufen wollten. Die beiden Schleihändler wurden festgenommen.

## Der Tag der Wehrmacht in Kalisch

### Alle Deutschen zu den Veranstaltungen eingeladen

Wie überall in unserem Gau wird auch in Kalisch der Tag der Wehrmacht mit einer großen, bunten Folge von Veranstaltungen gefeiert werden, um der deutschen Bevölkerung die Wehrmacht und ihr Leben nahezubringen und um gleichzeitig auch einen friedlichen Kampf um den Erfolg dieses Kriegs-W. H. M. Sonntags zu führen.

Schon am heutigen Sonnabend beginnt die Wehrmacht ihre Werbung für das große soziale Werk des Nationalsozialismus: auf dem Rathausplatz wird von 16 bis 17 Uhr ein Plakonzert veranstaltet, um 19.30 Uhr steigt im „Deutschen Haus“ ein bunter Abend, der den Besuchern ein paar Stunden hübscher Unterhaltung bieten wird.

Eine Fülle von Veranstaltungen bringt dann der morgige Sonntag. Das Programm des „Tages der Wehrmacht“ wird mit einem Besuch der Wohnkammer mit je zwei bepannten Geschützen begonnen; die Musikfreunde versammeln sich um 11 Uhr vormittags wieder vor dem Regierungsgebäude, wo ein zweites Standortkonzert stattfindet. Und wenn dieses Konzert um 12 Uhr beendet ist, lohnt ein Besuch der Nordkaserne, wo es nicht nur ein Eintopfsessen gibt, sondern eine ganze Reihe anderer interessanter Dinge: Kleinkaliberschießen, Haubitzen-schießen, Maschinengewehrschießen. Befestigung von Stützen und Ställen, Befestigung der Feldmarschalldienstausstattung eines Kanoniers; nicht minder lohnend ist ein Besuch der Südkaserne, wo eine Spazierfahrt durch die Stadt auf leichtem Kraftwagen und auf Krümpferwagen gestartet wird und wo man in der

## Hochwasser in Ruda Pabianicka

### Olechowka und Ner über die Ufer getreten

Das plötzlich einsetzende Tauwetter hat in Ruda-Pabianicka recht erhebliche Uberschwemmungen verursacht. Die ungeheuren Schneemengen, die sich im Laufe des Winters in den Straßen der Stadt angesammelt hatten, haben zu einer Verstopfung sämtlicher Wasserwege geführt. Der Olechowka-Fluß zwischen der 3. Mai- und der Alexander-Straße ist aus den Ufern getreten und hat die Wiesen zu beiden Seiten überschwemmt. Die Häuser, die sich zwischen der Olechowka und der 3. Mai-Straße befinden, stehen alle unter Wasser. Die Brücke, die in der Nordstraße über die Olechowka führt, hat sich gelockert, da die Betonpfeiler den Wassermassen nicht standgehalten haben.

Auch im Gebiet des Nerflusses haben sich ungeheure Wassermassen angesammelt. Ein Abflußgraben, der in der Nähe der evangelischen Kirche die Pilschtrasse überquert, wurde im vorigen Jahre vom polnischen militärischen Ergänzungsdienst kanalisiert. Da die Drainageröhren aber einen zu kleinen Durchmesser haben, sind sie nicht imstande, die Wassermassen aufzunehmen. Daher stehen auch die Felder und Häuser in der Nähe dieses Abflußgrabens unter Wasser. Am schwersten ist die Limanowski-Straße gegenüber der evangelischen Kirche in Mitleidenchaft gezogen; dort reicht das Wasser bis zu den Fenstern. Das evangelische Pfarrhaus steht vollständig unter Wasser, und die Einwohner sind von der Umwelt abgeschnitten. Dies ist um so bedauerlicher, als Pastor Jander seit Wochen an einer schweren Lungenentzündung darniederliegt, die noch eine Folge der ausgestandenen Leiden während der Verschleppung ist.

**Wartkbrücken vor größerer Gefahr bewahrt**  
Das starke Hochwasser der Warthe wirkt sich naturgemäß für Wartkbrücken in besonders ge-

fahrlosem Maße aus. So mußte die Pionierbrücke nach Kutno für den Wagen- und Autoverkehr gesperrt und der Verkehr über eine andere Brücke geleitet werden. Ein größeres Sprengkommando der Pioniere war seit den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages damit beschäftigt, die sich an den drei Warthebrücken am Eingang von Wartkbrücken stauenden Eismassen durch harte Sprengladungen zu beseitigen, so daß die dringendste Gefahr fürs erste behoben war.

Da mit einem weiteren Ansteigen des Wasserpiegels zu rechnen ist, haben die Behörden im Verein mit Polizei und Wehrmacht alle Maßnahmen getroffen, um größere Hochwasserschäden von der Stadt abzuwenden.

### Seen zwischen Brückstadt und Poddembitz

Das ungeheure Hochwasser der Warthe hat auf der Strecke Brückstadt (Uniejow) — Poddembitz bewirkt, daß der Verkehr über Wartkowitz und Gostow umgeleitet werden muß. Die riesigen Wassermassen, die die Landschaft in einen See verwandelt haben, sowie der starke Eisgang hatten die Bewohner der anliegenden Ortschaften auf den Plan gerufen, die mit langen Eisfakeln die Schollen von den Brücken abzuhalten versuchten. Der Anprall der Eismassen war jedoch so stark, daß die Brücken zum Teil schwerere Beschädigungen erlitten und von Kraftwagen und Fuhrwerken nur im Schritt befahren werden konnten. Die günstige Entwicklung der Witterung trug glücklicherweise dazu bei, daß weitere Schäden verhindert werden konnten.

## Generalgouvernement

**r. Polnische und deutsche Gerichte.** Im Generalgouvernement besteht ein zweigleisiges Gerichtssystem: es gibt deutsche und polnische Gerichte. Bisher wurde die Gerichtsbarkeit nur von den deutschen Sondergerichten ausgeübt; durch eine Verordnung des Generalgouverneurs wurden neben deutschen Gerichtsinstanzen auch die ehemaligen polnischen Stadt-, Bezirks- und Appellationsgerichte für die polnische Bevölkerung wieder zuständig. Von der Wiedererrichtung des polnischen Obersten Gerichts wurde abgesehen. Für die Deutschen im Generalgouvernement gibt es folgende Instanzen: deutsches Gericht, deutsches Obergericht und deutsches Sondergericht. Bisher ist im Distrikt Warchau ein deutsches Gericht in Zyrardow tätig, in Warchau befinden sich beide Instanzen in der Lesznostraße 33/35.

**r. Warchau.** Hauswand bricht zusammen. In der Panstkastraße 24 befindet sich ein vierstöckiges Haus, das durch die Rumpfhandlungen arg mitgenommen wurde. Nun ist eine Innenwand dieses Hauses eingestürzt und

verschlüttete eine Wohnung im ersten Stock, deren Inhaberin schwere Verletzungen davontrug. Zwei weitere Personen wurden leichter verletzt.

**r. Gräberöffnung.** In Kürze werden in Warchau die letzten provisorischen Gräber auf Plätzen und Grünanlagen geöffnet und die Leichen auf Friedhöfe übergeführt werden. Von jeder Deffnung eines solchen Grabes ist der Gesundheitsabteilung bei der Stadtverwaltung Mitteilung zu machen.

**r. Zwei Raubüberfälle.** Seinerzeit berichteten wir über einen dreifachen Raubüberfall in Mitanowel. Der Täter wurde später von der deutschen Polizei gefasst und durch das deutsche Sondergericht zum Tode verurteilt.

Seht wurden die Bäder Bembenc und Rybal überfallen. Bei dem ersten Raub die Banditen 20 000 Zloty Bargeld, Pferd und Wagen, Wertgegenstände und einen Sad Mehl. Bei Rybal, wo sechs schwer bewaffnete Banditen den Überfall verübten, fielen ihnen verschiedene Wertgegenstände im Gesamtwerte von über 20 000 Zloty in die Hände.

**r. — 13 Personen gasvergiftet.** In den Kellerwohnungen in der Zinnastraße 7 erkrankten 13 Personen mit Anzeichen von Gasvergiftung. Wie die Untersuchung ergab, war Gas in die Wohnungen von den in der Zinnastraße 17 und 19 befindlichen Hausruinen eingedrungen, wo ein Gasrohr geplatzt war.

**r. — Die zufälligen Lebensmittellisten für Deutsche werden in der Dienststelle in der Kredytowastraße verteilt.** Es erhalten sie aber nur diejenigen Volksgenossen, die ihr Volkstum durch eine Deutschtumsbescheinigung oder Mitgliedskarte einer deutschen Organisation nachweisen können. Personen, die erst jetzt Anträge zur Einschreibung in die Volkstumsliste stellen, können sich um die zufälligen Lebensmittellisten erst nach Erhalt der braunen Kennkarte bemühen.

**r. Sosnowitz.** Banditenjagd. Ein Beamter der Stadtverwaltung in Sosnowitz, der mit einer Lichttasche in der Hand über den Marktplatz ging, wurde von zwei Banditen niedergeschossen. Die Räuber entrißen ihm die Tasche, in der sie Geld vermuteten, was aber nicht der Fall war, sprangen in einen bereitstehenden Schlitten und fuhrten in Richtung Dombrowa davon. Ein polnischer Polizist nahm die Verfolgung auf, ebenfalls in einem Schlitten. Die Räuber schossen wie wild um sich, und der Polizist erwiderte das Feuer; plötzlich stürzte er jedoch, tödlich getroffen, aus dem Schlitten. Die Räuber entkamen, doch ist ihnen die Polizei, die schon ihre Namen kennt, auf der Spur.

Sorgfältige Prüfungen verbürgen die Qualität jeder Klinge!

**18,-**  
3 Stk. — 90  
10 Stk. 1.80



**Gillette Klängen**  
Durch Stahl und Schliff ein Weltberühmtes  
GILLETTE SAFETY RAZOR CO. G. M. B. H. BERLIN W 9

## Trotz Krieg — Steigerung des Viehbestandes

### Ueberaus günstiges Ergebnis der Viehzählung vom Dezember 1939

Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes hat die Viehzählung vom 4. Dezember 1939, wie das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mitteilt, ein sehr günstiges Ergebnis gehabt. Es wurde im Großdeutschen Reich folgender Viehbestand festgestellt (in Millionen Stück): Rindvieh 23,9, davon Milchkuhe 11,9, Schweine 29,1, Schafe 5,2, Ziegen 3,0, Federvieh 111,7, davon Hühner 103,3, Bienenstöcke 3,6.

Der Schweinebestand ist nach diesem abschließenden Ergebnis mit 29,1 Millionen Stück um fast 600 000 Stück größer als bei der vorläufigen, bereits veröffentlichten Ermittlung, die 28,6 Millionen Stück ergab.

Da für Großdeutschland noch keine Vergleichszahlen vorliegen, werden nachstehend die Zahlen über den Viehbestand im alten Reichsgebiet (einschließlich Saarland) am 4. Dezember 1939 den entsprechenden Zahlen am 3. Dezember 1938 gegenübergestellt (in Millionen Stück): Rindvieh am 4. Dezember v. J. 19,9 (am 3. Dezember 1938 — 19,9), davon Milchkuhe 10,0 (10,0), Schweine 25,2 (23,6), Schafe 4,9 (4,8), Ziegen 2,3 (2,5), Federvieh 97,4 (97,9), davon Hühner 89,5 (88,6), Bienenstöcke 2,8 (2,6).

Beim Rindvieh sind demnach die im vergangenen Jahr durch die Maul- und Klauenseuche verursachten Verluste bereits wieder ausgeglichen worden. Unser Rindviehbestand, die wichtigste Quelle unserer Futtererzeugung, ist also voll leistungsfähig. Der Milchviehbestand allein ist um über eine Million Stück, der Gesamtrindviehbestand um fast 1,5 Millionen Stück größer als vor dem Weltkrieg. Auf das günstige Ergebnis der Schweinezählung wurde bereits bei Veröffentlichung des vorläufigen Ergebnisses hingewiesen. Eine Steigerung des Bestandes ist weiterhin trotz der sich im Krieg für die Viehhaltung ergebenden Schwierigkeiten bei den Schafen eingetreten. Der Viehbestand liegt nunmehr um 1,5 Millionen Stück höher als vor der Nachkriegsperiode. Die Zahl der Rinder ist seit 1932 sogar

um 5,5 Millionen Stück gestiegen. Davon allein im letzten Jahr um fast eine Million Stück. Die Grundlage unserer Versorgung mit viehwirtschaftlichen Erzeugnissen, unser Viehbestand, ist also durch den Krieg in keiner Weise beeinträchtigt, sondern im Gegenteil weiter gestärkt worden.

### Das Pfund auf abschüssiger Bahn

Unhaltende Abwertung an allen Devisenmärkten

In der letzten Zeit ist das englische Pfund auf die abschüssige Bahn geraten. Der englische Devisenbunker ist wieder einmal so groß geworden, daß es London nicht möglich war, den freien Fundus länger auf dem bisherigen Stande zu halten. Am kennzeichnendsten hierfür ist die Entwicklung am New Yorker Devisenmarkt, zumal der Dollar immer offensichtlich die frühere Stellung des Pfundes als führende Weltwährung einnimmt. Während sich der Fundus in New York im Laufe des Monats Februar zwischen 3,99 und 3,92 $\frac{1}{2}$  bewegte, ist er im März bis jetzt bereits auf 3,84 $\frac{1}{2}$  zurückgegangen. An den übrigen Märkten internationaler Bedeutung ist die Entwicklung ähnlich. So verzeichnet man in Amsterdam eine Abwärtswegung von 7,41 $\frac{1}{2}$  Ende Februar auf 7,24 $\frac{1}{2}$  und in Zürich von 17,591 $\frac{1}{2}$  auf 17,317 $\frac{1}{2}$ . Die Entwicklung vollzieht sich zwar jetzt etwas langsamer als zur Zeit des Pfundsturzes zu Beginn des Krieges, dafür aber um so anhaltender.

### Der Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 7. März 1940 hat sich die Anlage der Bank in Wechseln, Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 12 188 Millionen RM. vermindert. Im einzelnen stellen sich die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsschatzwechseln auf 11 888 Mill. RM., an Lombardsforderungen auf 27 Mill. RM., an befristeten Wertpapieren auf 106 Mill. RM. und an sonstigen Wertpapieren auf 388 Mill. RM. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 77 Millionen RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankfaktoren betragen 177 Mill. RM., diejenigen an Scheidemünzen 602 Mill. RM. und die sonstigen Aktiva 1802 Mill. RM. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich auf 11 724 Mill. RM. ermäßigt. Die fremden Gelder werden mit 1689 Mill. RM. ausgewiesen.

### Kabarett-Weinrestaurant

Weststrasse 47, Ecke Zliethenstrasse

# CASANOVA

Fernruf 282/31 // Tischbestellungen rechtzeitig erbeten

Direktion: Alexander Schmlidt („Alhambra“—„Lido“—Riga)

Heute und morgen

# Tanz...

und das allabendliche vornehme Programm

Kultur in unserer Zeit

Dichtung

20 Jahre Kleist-Gesellschaft. In diesen Tagen waren es 20 Jahre her, als in der Zeit größter Erniedrigung Deutschlands in der Staatsbibliothek zu Berlin die Kleist-Gesellschaft ins Leben gerufen wurde.

Schaffung eines Kulturpreises. Anlässlich eines Führerappells der NSDAP des Gaus Oberdonau gab Gauleiter August Eigruber - wie die NSK meldet - die Schaffung eines großen Kulturpreises für den Reichsgau Oberdonau zur Förderung des Kunstschaffens bekannt.

Musik

Auszeichnung eines Musikforschers. Der Oberbürgermeister der Stadt Halle hat in den letzten Jahren mehrmals Veranlassung genommen, Persönlichkeiten, die sich um das kulturelle Leben in Halle besonders verdient gemacht haben, durch Ehrengaben der Stadt auszuzeichnen.

Moment mal

Das Problem

Der Minister von Thiele, einer der beiden vertrauten Kabinettsminister des Königs Friedrich Wilhelm IV., neigte leicht zum Mystizismus und zur Grübelei und liebte es, sich mit dem durch seine Offenheit und Geradheit bekannten Pfarrer Gohner über die ausgefallensten Probleme zu unterhalten.

Eine Streitfrage, auf die er immer wieder zurückkam, war die, daß ein Staatsmann auch wohl Handlungen begehen müsse, die er als Privatmann niemals billigen dürfe.

Bis es eines Tages dem schlichtherzigen Pfarrer zu bunt wurde und er dem Minister kurz die Rede abschnitt: „Ach was - wenn der Teufel den Minister Thiele halt, wo bleibt dann der Herr Thiele?“

Von da ab blieb das Thema begraben.

Der Kluge Arzt

„Wie hat es bloß der Doktor fertiggebracht, Ihre Gattin in so kurzer Zeit von der Nervosität zu heilen?“

„Er sagte ihr, die Nervosität sei eine Alterserscheinung.“

Im Konzert

„Den größten Genuß bereitet mir die Musik, wenn ich sie mit geschlossenen Augen höre.“

„Ja, wenn Sie aber nur nicht so dabei schnarzen würden!“

Gold in den Kordilleren

Tropische Erzählung von Konrad Seiffert

„Sie behandeln die Schufte falsch, ganz falsch, Senor!“ behauptete Don Melgarejo. „Je schärfer Sie diese Banditen anfassen, desto folgsamer sind sie! Machen Sie es so wie ich, und Sie können alle diese Indios um den Finger wickeln!“

Am Morgen hatte Melgarejo wie immer die beiden Indios, die ihnen Begleiter, Diener, Führer waren, mit Fußtritten und Schlägen aus ihrem Schlaf geweckt und angetrieben, und nun ritten sie die Hänge der Cordillera hinauf.

Hagen war mit dem Kreolen an der Küste angekommen. Melgarejo kannte eine Goldader in den Bergen. Er hatte auf den Weihen eingerechnet, ihn davon überzeugt, daß hier Geld zu machen war, viel Geld. Gewiß: am Geld, am Gold lag Hagen schon etwas.

Der uralte schmale Infatpad, den sie emporritten, war schlecht. Stredenweise hatte das herabstehende Wasser den Weg weggewaschen. Aber der Fuß der Maultiere fand überall Halt genug, um die Reiter hinüberzutragen. Und die beiden Indios, die ihnen vorausgingen, warnten rechtzeitig und laut jedesmal vor den gefährlichsten Stellen.

„Sehen Sie, Senor“, schrie Melgarejo, der als erster ritt, „sehen Sie, was so ein paar Schläge ausmachen! Hätte ich die Burschen milde und sanftmütig behandelt, dann kämen wir nicht einen Schritt vorwärts! Dann wären sie im Schatten liegen und Chicha saufen.“

Ein Blutspender auf 1000 Einwohner

Bluttransfusion im Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit

Aus den jetzt im Vortragsort vorliegenden Richtlinien des Reichsinnenministers ergeben sich interessante Einzelheiten für den künftigen Aufbau des Blutspendewesens im Rahmen der Volksgesundheitspflege. Der Bedarf an Blutspendern beträgt etwa einen auf 1000 Einwohner. Demensprechend sind für das Gebiet des Reiches etwa 60 000 Blutspender erforderlich.

gegen Abend eine Hütte aus Steinen, die weder Dach noch Fenster und Tür hatte.

Die Indios bereiteten hier das Lager für die beiden Herren. Sie kümmerten sich um die Tiere. Sie saßen schweigend da, aßen, kauten Coca. Hagen warf ihnen ein paar Zigaretten zu, die sie geschickt auffingen.

„Senor“, schrie Melgarejo, „Sie verderben die Leute, wenn Sie ihnen solche Geschenke machen. Morgen werden die Kerle behaupten, sie könnten nicht weitergehen, ehe sie nicht Zigaretten bekommen haben!“ Und er ging hin, hieb auf die Indios ein und zwang sie, die Zigaretten wegzuworfen.

Darauf gab ihnen Hagen andere. Sie sahen verwundert zu ihm hin, steckten die Zigaretten weg, wagten es nicht, sie in Gegenwart Melgarejos zu rauchen. Der Kreole brummte, hüllte sich in seine Decke und schlief bald danach ein.

Hagen schlief auch. Als er dann in der Morgenfrühe erwachte, entdeckte er, daß er allein war.

Er trat ins Freie. Er sah dort weder den Kreolen noch die Maultiere. Er rief. Niemand antwortete. In der Geröllwüste, die ihn umgab, flatterte das Echo seiner Rufe lange hin und her, bis es erstarb.

Was kann das nur sein? dachte der Mann. Was ist hier geschehen? Er lief in die Hütte zurück, und dann stellte er fest, daß seine Brieftasche fehlte. Auch sein Revolver war weg. Sattel und Decke allein hatte man ihm gelassen.

Hagen stand lange und starrte durch das Türloch ins Freie. Wer hatte ihn bestohlen? Die Indios?

Ein wenig später, die Sonne brannte schon, verließ er die Hütte, er fand den Weg nach unten, er lief, stolperte, hastete vorwärts. Er lachte und pff. Adios, Goldbader! Auf solch einen Schwindel fallen wir nicht mehr herein!

Er kam schnell weiter. Der Weg war bei einiger Aufmerksamkeit kaum zu verfehlen. In der Ferne, wo der Pfad breiter wurde, sah Hagen schon vom weitem ein Maultier und zwei Menschen. Als er sich ihnen näherte, erkannte er die beiden Indios, die ihn und Melgarejo begleitet hatten. „Was tut ihr hier?“ schrie Hagen ihnen entgegen. „Warum seid ihr davongelaufen?“

Sie standen auf, nahmen ihre großen Hüte ab und sahen zu Boden: „Er ist tot, Herr!“

„Wer? Don Melgarejo?“

Sie nickten: „Er ist abgestürzt, und nun liegt er dort oben!“

Der Weiße wollte wissen wie das geschehen war. Sie erzählten ihm, Melgarejo sei in der Nacht zu ihnen gekommen, er habe sie mit dem Revolver in der Hand gezwungen, sein Maultier zu fesseln, sich dabei ganz ruhig zu verhalten und dann die Hütte mit ihm und mit den beiden Tieren zu verlassen. Am Morgen, die Sonne sei bereits dagewesen, habe das Maultier Melgarejos festgetreten, es sei gestürzt und mit seinem Reiter in die Tiefe gesaut. Und nun seien sie bereit, den Herrn zur Unglücksstelle zu führen.

Hagen überlegte. Was ihm die beiden Burschen erzählten, klang unwahrscheinlich. Sie logen ihn an. Sie hatten Melgarejo umgebracht. Aus Rache. Und nun wollten sie vielleicht auch ihn beseitigen. Aber er hatte ihnen ja nichts getan. Und es reizte ihn festzustellen, ob sich seine Brieftasche, sein Revolver wirklich beim toten Melgarejo befanden, ob der ihn wirklich bestohlen hatte.

„Also los“, sagte er, „führt mich hin!“ Sie banden sein Maultier fest an den Felsen, führten ihn auf einer wunderbar erhaltenen Infatstraße hoch, erreichten den Pfad, den sie am Vortage benutzt hatten, und kamen zu der Stelle, an der Melgarejo abgestürzt sein sollte.

Die Kondore hatten ihm bereits das Gesicht zerhackt und das Maultier fast völlig zerfleischt. Hagen fand bei dem Toten seinen Revolver und auch seine Brieftasche. Aber noch immer war er nicht ganz überzeugt, daß ihn der Kreole bestohlen hatte.

Sie liegen wieder hoch, nahmen den Sattel mit, machten kehrt, erreichten die Herberge

Er erzählte, was er erlebt hatte. Man traute Melgarejo jede Schlichtheit zu. Aber man hielt es auch für wahrscheinlich, daß die beiden Indios sich am Kreolen gerächt und ihn in die Tiefe gestoßen hatten.

Die Polizei nahm sich der Sache nur widerstrebend an: „Es kommt bei einer Untersuchung doch nichts heraus!“ Und so war es auch. Die Indios beharrten bei der Geschichte, die sie Hagen erzählt hatten. Man glaube ihnen zwar nichts. Aber man ließ sie laufen.

„Und die Goldader!“ sagte Hagen.

„Nur lachst du aus“, sagte er. „Man sieht wirklich, daß Sie erst kurze Zeit im Lande sind, Senor! Später werden Sie nicht mit jedem Banditen, der Ihnen Märchen erzählt, in die Kordilleren reiten.“

Druck- sachen aller Art liefert schnell und sauber die Druckerei der Lodzher Zeitung

FRAMO 4 Rad 1/2 Tonne Lastwagen Ab Lager E. Daniels, o. H. G. Posen, Bismarckstr. 8/9 Ruf 26-41

Wir führen Wanzenbekämpfungen in ganzen Häuserblöcken, Wohnungen, Einzelräumen usw. Getak Institut für Schädlingsbekämpfung und Desinfektion Ruf: 165-20

Auto- Ferntransporte Expedition und Möbeltransport - Eigenes Lagerhaus - Deutsches Transport- und Expeditionshaus S. Jelin & I. Rudomin, A.G. Kommisarischer Verwalter Gustav Erich Tamm

Die Anzeigen-Abteilung ist jetzt nur unter 11111 fernmündlich zu erreichen. Lodzher Zeitung Adolff-Hilfer-Strasse 66

I. Bekanntmachung Am 12. April 1940 um 16 Uhr findet in den Geschäftsräumen der Baumwoll-Manufaktur F. Eisenbraun Aktien-Gesellschaft Lodz, Adolff-Hilfer-Strasse 68, eine außerordentliche Hauptversammlung unserer Aktionäre mit folgender Tagesordnung statt:

Kirchliche Nachrichten St. Michaels-Gemeinde. Palmsonntag, 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. Pastor A. Schmidt; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 1 Uhr: Kindergottesdienst, Alexanderhofstraße 174. Gründonnerstag, abends 6.30 Uhr: Abendmahlsgottesdienst, Pastor Schmidt. Karfreitag, 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Schmidt; 3 Uhr nachm.: Andacht; 5 Uhr: Kindergottesdienst. Pfingst-Palmsonntag, 4 Uhr nachm.: Gottesdienst. Gang-Luth. Gemeinde zu Kuda Pabianicka. Sonntag, 10.15 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahl im Besaal zu Koficie, Pastor Sauerbrei. In der Kirche: Lesegottesdienst, Kantor Schlecht; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Karfreitag, 10.15 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit Abendmahl in der Kirche, Pastor Henke; nachmittags 4 Uhr: Passionsvesper als in der Todesstunde des Herrn, verbunden mit Abendmahl, Pastor Henke.

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, am 13. d. M., um 15 Uhr, nach kurzem Leiden meine geliebte Gattin, Tochter, Schwester, Schwiegerschwester, Schwägerin, Nichte und Cousine

## Elwira Hoffeß geb. Meier

im Alter von 28 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der Entschlafenen findet am Sonntag, dem 16. März 1940, um 4 Uhr nachm. von der Leichenhalle des evang. Friedhofes in Doly statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß es Gott gefallen hat, unseren lieben Sohn, Bruder und Schwager

## Georg Pohl

im Alter von 24 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Sonntag, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, F. Birchowstr. (Luzjanskaja) 126, aus auf dem alten katholischen Friedhof in Chojny statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Ludwig Kuhn, Bauingenieur

Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau

kauft: Lagerplatz für Baugeschäft (Nähe Innenstadt)

mietet: 2-3 Büroräume sowie 3-4-Zimmerwohnung möglichst mit Zentralheizung und Bad

Angebote unter 1192 an die Lodcher Zeitung erbeten

## Damen- u. Herren-Friseur

Ziegel-Strasse Nr. 8

Kommissarischer Verwalter J. SAKALOW aus Riga (Max Blaumannstr.)

Spezial: Haarfarben, Dauerwellen

## Buchbinderei

Woldemar Moldon

Kommissarischer Verwalter der Firma W. Blumstein

Übernahme ab nächste Woche sämtliche Buchbinderarbeiten. Reichhaltiges Lager von Konto- und Geschäftsbüchern, Kladden, Notizbüchern usw.

Lodsch, Adolf-Hitler-Str. 27, W. 19

## Zementkalk

ein vielseitig verwendbares Bindemittel für Mörtel und Beton, liefert

Baustoff-Großhandlung

### Karl Foerster

Nichthofenstr. 23 :: Auf: 261.82.142.82

## Damenfriseursalon

Teile hierdurch mit, daß ich einen Damenfriseursalon in der Hermann-Göring-Str. 41 Fernruf 165-40, übernommen habe

Kommissarische Verwalterin

### Meta Sander

aus Riga

zum Säbendwaschen jedesmal benutzt auch du bloß „Ideal“


Gebrauchtes starkes

## Verpackungsmaterial

von Baumwoll-Überziehungen stammend, gegen Bedarfsdeckungschein in größeren Mengen bei sofortiger Kasse, kauft Firma „Oltaw“, Farnowiz OS., Lublinerstraße 3.

Inserieren bringt Gewinn

## Jetzt auch im Wartheland:



Ringversichert gut gesichert!

### Lebensversicherungen

zum Schutze Ihrer Angehörigen und zur eigenen Altersversorgung

### Aussteuerversicherungen

für Berufsausbildung und Eheausstattung Ihrer Kinder

### Krankenversicherungen

für alle Stände und Berufe in Stadt und Land. Krankengeldzuschuß-, Krankenhaustagegeld- und Operationskostenversicherungen

Zugleich haben wir die treuhänderische Verwaltung der Versicherungsbestände der „Vita-Kotwica“ Versicherungs-A.G. im Wartheland übernommen und bitten die Versicherten, sich künftig in allen Fragen an uns zu wenden

## DEUTSCHER RING

### Versicherungs-Gesellschaften

Bezirksdirektion Wartheland, Posen, Wilhelm-Gustloff-Strasse 6  
Zweigstelle Lodsch, Adolf-Hitler-Strasse 85

## Solkaufmann und Diplom-Ingenieur suchen

### Wert der eisenverarbeitenden Industrie

in günstiger Lage, evtl. Wasserantrieb, in Nähe eines Bahnhofs, mit Baulichkeiten zu ebener Erde,

### pachtweise zu übernehmen.

Ausf. Angebote unter N. O. 14411 an Ala Essen.

### Verlangt

in Gaststätten und Hotels die

### Lodcher Zeitung

### Achtung!

## Strämpfe und Socken

Beständig verkauft die Strampfabrik B. E. Jastomica, Lodsch, Rangemarstr. Nr. 13.

Kommissarischer Verwalter

### Georg Lieske

### Familien-Anzeigen

gehören in die

### Lodcher Zeitung

## Die 2. Remontierungskommission gibt bekannt:

- Das Oberkommando des Heeres hat verfügt, daß in diesem Jahre den Remonteverkäufern eine Prämie zum Remontepreis gezahlt wird. Bedingung ist, daß diese Pferde a) von eingetragenen Stuten stammen, b) seit dem 31. 5. 1938 in ununterbrochenem Besitz der Verkäufer gewesen sind. Darüber ist eine Bescheinigung nach unterstehendem Muster beizubringen.
- Wer diese Bescheinigung zum Remontemarkt nicht erbringt, geht der Prämie verlustig.
- In den rückgegliederten Gebieten kann die Prämie nur an volksdeutsche Züchter gezahlt werden.
- Wenn dort der Nachweis des Besitzes seit 31. 5. 38 nicht erbracht werden kann, muß die Aufzuchtprämie entfallen. Sie kann aber gezahlt werden, wenn durch die evtl. Stutbuchgesellschaft der Nachweis eigener Zucht erbracht wird.
- Muste r für die Bescheinigung.

Becheinigung

Nachstehend bezeichnete Remonten des Jahrgangs 1937 bezw. 1938 befanden sich seit dem 31. 5. 1938 ununterbrochen im Besitz des

Herrn \_\_\_\_\_

in \_\_\_\_\_

Nr.	Farbe	Wuchsen	geb. d. Füllenschein	Abkennung	Eigene Zucht	Brand	Grundpreis	Prämie	Summe	ab für Landesbauernschaft
1.	Dd. Bl. Str.	W.	3. 3. 37	Hofstenu	—	Hauptregler				
2.	P. Bl. Schn.	St.	17. 2. 37	Zumult	—	nein				
3.	Bl. Bl. r. Ditzel. m. n. Ditzel. g. m.	St.	8. 3. 38	Magier	ja	Vorregler				

Ort, Datum \_\_\_\_\_

(deutliche Unterschrift)

Stutbuchgesellschaft, Orts-, Bezirks-, Kreisbauernführer oder Bürgermeister, Amtsvorsteher. (Zutreffendes unterstreichen)

- Besitzer, die in der Nähe eines Privatmarktes ihren Wohnsitz haben und weit vom nächsten öffentlichen Remontemarkt entfernt sind, können nach vorheriger schriftlicher Anmeldung bei der Remontierungskommission und nach Übereinkunft mit dem betr. Privatzüchter sich diesem Privatmarkt anschließen. Die Anzahl der vorzustellenden Pferde ist zu melden. Ledertrensen brauchen in diesem Jahre nicht mitgeliefert zu werden. Eine dauerhafte Kopfhalter mit je zwei genügend langen Striden ist jedoch erforderlich.

2. Remontierungskommission Berlin W. 35, Bendlerstraße 27.

## Kirchliche Nachrichten

**St. Trinitatis-Kirche, Palmsonntag, 10 Uhr vorm.:** Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Pastor Wannagat; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst; 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Sander. **Gründonnerstag, 10 Uhr vorm.:** Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Wannagat; 6 Uhr abends: Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Sander. **Karfreitag, 6 Uhr früh:** Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Sander; 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit Abendmahl für Weismach; und Jürgemeinde, Heeresoberpfarrer Schalla und Pastor Wudel; 3 Uhr nachm.: Liturgischer Gottesdienst, Pastor Wudel. **Armenhauskapelle, Schlageter-Str. 60, Palmsonntag, 10 Uhr vorm.:** Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Wudel. **Karfreitag, 10 Uhr vorm.:** Gottesdienst, Pastor Sander. **Wohnhaus in Zubarda, Döselborger Str. 3, Palmsonntag, 10 Uhr vorm.:** Gottesdienst, Pastor Sander; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Wudel. **Karfreitag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst, Pastor Wannagat; nachm. 3 Uhr: Liturgischer Gottesdienst, Pastor Sander. **Armenhaus Kapelle, Schlageter-Str. 60, Palmsonntag, vorm. 10 Uhr:** Kindergottesdienst, Karfreitag, nachm. 3 Uhr: Liturgischer Gottesdienst, Pastor Wannagat. **1. Städtisches Krankenhaus, Palmsonntag, früh 8.45 Uhr:** Gottesdienst, Pastor Wudel. Die Amiswoche hat Pastor Wannagat.

**St. Johannes-Kirche, Sonntag, vorm. 9.30 Uhr:** Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Pastor Popski; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Dohertig; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dohertig. **Gründonnerstag, 10 Uhr vorm.:** Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Pastor Popski; abends 6.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Dohertig. **Freitag, 10 Uhr vorm.:** Passionsgottesdienst mit Abendmahl, Pastor Dohertig; nachm. 3 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Popski; nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Dohertig. **Karfreitag, vorm. 10.30 Uhr:** Gottesdienst, Pastor Dr. Dietrich. **Karfreitag, 10 Uhr vorm.:** Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Dr. Dietrich; 3 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor Dohertig.

**St. Matthäi-Kirche, Sonntag Palmsonntag, 10 Uhr vorm.:** Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Berndi; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor A. Pöfner; von 3.30-5.00 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen, Pastor A. Pöfner; 5.30 Uhr abends: Abendgottesdienst, Pastor A. Pöfner. **Gründonnerstag, 10 Uhr vorm.:** Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Pastor A. Pöfner; 6 Uhr abends: Passionsgottesdienst mit Abendmahl, Pastor Berndi. **Karfreitag, 10 Uhr vorm.:** Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Pastor A. Pöfner; 3 Uhr nachm.: Todesstunde Christi, Pastor Berndi; 5 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor Berndi. **Dombrowa, Greifenheim, Gahn-Str. 46, Mittwoch, 10 Uhr vorm.:** Passionsgottesdienst mit Abendmahl, Pastor A. Pöfner. **Neu-Chojny, Gasstraße Nr. 29, Sonntag, 10 Uhr vorm.:** Kindergottesdienst, Pastor A. Pöfner; 4 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor Berndi.

**Brilbergemeinde, Lodsch, Radendorfer-Str. 58, Sonnabend, 7 Uhr abends:** Liturgische Passionsandacht, Prediger Kaus, und Abendmahlsvorbereitung. **Palmsonntag, vorm. 10 Uhr:** Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr: Festgottesdienst, Pred. Kaus. **Von Montag bis Karfreitag** stets abends 7 Uhr: Liturg. Passionsandacht, Pred. Kaus. **Karfreitag, nachm. 3 Uhr:** Gethsemane-Fest, Pred. Kaus. **Babianice, Johannes-Str. 6, Sonnabend, abends 6.30 Uhr:** Liturg. Passionsandacht. **Palmsonntag, 9 Uhr früh:** Kindergottesdienst; nachm. 2.30 Uhr: Festgottesdienst, Pred. Sildner. **Dienstag, abends 7 Uhr:** Liturg. Passionsandacht. **Mittwoch, abends 7 Uhr:** Liturg. Passionsandacht. **Karfreitag, vorm. 9 Uhr:** Liturg. Passionsandacht; abends 6.30 Uhr: Festgottesdienst, Pred. Sildner. **Sonnabend, abends 6.30 Uhr:** Liturg. Passionsandacht. **Brilbergemeinde, Konstantynow, Hermann-Göring-Str. 12, Sonntag, abends 6.30 Uhr:** Predigt: Pred. Hochgeladen. **Karfreitag, abends 6.30 Uhr:** Predigt: Pred. Hochgeladen. **Karfreitag, Stoll, Sonntag, nachm. 1.30 Uhr:** Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr: Predigt, Pred. Hochgeladen. **Karfreitag, nachm. 3 Uhr:** Feier der Todesstunde Jesu.

**Diakonissenhaus-Ellsabeth-Kapelle, Nordstraße 42, Palmsonntag, 10 Uhr vorm.:** Gottesdienst, Karfreitag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst; 3 Uhr nachm.: Feier der Todesstunde des Herrn, Pastor B. Pöfner.

**Baptisten-Kirche, Herk-Bebel-Str. 27, Sonntag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst, Pr. Raber; vorm. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, Pred. Raber. **Karfreitag, vormittags 10 Uhr:** Gottesdienst. **Baptisten-Kirche, Herkstraße Nr. 43a, Sonntag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst, Pr. Piebig; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gemeindefest. **Karfreitag, 10 Uhr:** Gottesdienst. **Baptisten-Kirche, Alexanderhofstraße 60, Sonntag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst, Pr. Guttsche; vorm. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. **Baptisten-Kirche, Ruda-Poljanska, Alexanderhofstraße 9, Sonntag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst; 11.45 Uhr: Kindergottesdienst und Bibelgruppe, Pr. Jesse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. **Mittwoch, abends 6 Uhr:** Bibel- und Beichtstunde, Pr. Jesse. **Karfreitag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst, Pr. Jesse. **Baptisten-Kirche, Babianice, Bismarckstraße 81, Sonntag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst, Pr. C. A. Wenzke; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 4 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pr. Wenzke; nachm. 5 Uhr: Jugendliturgie. **Mittwoch, nachm. 6 Uhr:** Frauengottesdienst. **Donnerstag, nachm. 5.30 Uhr:** Mädchengottesdienst. **Karfreitag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst, Prediger Wenzke. **Baptisten-Kirche, Alexanderhof, Poljanskiwastr. 5, Sonntag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst, Prediger Lange; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Lange. **Baptisten-Kirche, Konstantynow, Mühlensstraße 15, Sonntag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. **Greifenheim, Neu-Chojny, Alexanderhofstraße 2, Sonntag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst. **Beisaal, Lodsch, Annenstraße 15, Sonntag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. **Mittwoch, abends 5.30 Uhr:** Beichtstunde. **Karfreitag, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst. **Baptisten-Kirche, Zgierz, Narutowiczstraße 33, Sonntag, nachm. 4 Uhr:** Gottesdienst, Prediger Guttsche.

**Kreuz-Kirche, Sonntag, vorm. 10 Uhr:** Beginn geistlicher Übungen für deutsche Katholiken. hl. Messe mit Einleitungsrede; nachm. 14.15 Uhr: Kreuzwegandacht mit Passionspredigt; 18 Uhr: Eucharistievortrag. **Montag, 18.30 Uhr:** 2. Rottransfolge. **Dienstag, 18.30 Uhr:** 3. Rottransfolge. **Mittwoch, früh 7 Uhr:** Gemeinschafts-kommunion und Abkühlfeier. **Leitung:** Vater Hilarius Breitinger aus Polen — Beicht: Montag und Dienstag, früh 7-20 Uhr — Eucharistie: Montag, 27. 8., 17 Uhr im Gemeindeaal, Weiterhausstraße 13. **Anmeldungen täglich 15-18 Uhr im Pfarramt, Schillerstraße 38.**

**Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Kirche, Mühlstraße 8 (Leiter Pastor Paul Otto), Sonntag, früh 8.45 Uhr:** Gebetsstunde; abends 6 Uhr: Evangelisation. **Donnerstag, abends 6.30 Uhr:** Bibelstunde. **Karfreitag, abends 6 Uhr:** Stille Andacht. **Oderstr. 10 (Matejki), Sonntag, früh 8.45 Uhr:** Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation. **Bergmannstr. 49a (St. Bräufli), Sonntag, früh 8.45 Uhr:** Gebetsstunde; nachm. 5.30 Uhr: Evangelisation. **Bergmannstr. 29, Sonntag, abends 6 Uhr:** Evangelisation. **Ruda-Poljanska, 3. Maistraße 42, Sonntag, früh 9 Uhr:** Gebetsstunde; vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst; nachm. 5 Uhr: Evangelisation. **Alexanderhof, Braunszewskistraße 7, Sonntag, früh 9 Uhr:** Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation. **Chojny, Bierzowalka, 14, Sonntag, nachm. 3 Uhr:** Evangelisation. **Cyganka, Automechanikstraße 7, Sonntag, früh 9 Uhr:** Gebetsstunde; abends 6 Uhr: Evangelisation. **Rangweil, Gen. Bemstr. 65, Sonntag, nachm. 3.30 Uhr:** Evangelisation; nachm. 5 Uhr: Bibelstunde.

**Ämliche Bekanntmachungen**

Wegen Zuwiderhandlungen gegen die Preisvorschriften habe ich gegen die Inhaberin eines Textil- und Handlungsgeschäfts folgende Strafen verhängt:  
1. Ordnungstrafe 1000 RM.  
2. dauernde Schließung des Geschäfts.  
Lobisch, den 13. März 1940.

Der Regierungspräsident zu Kalisz  
— Außenstelle Lobisch —  
Preisüberwachungsstelle Ia — 1536.  
Im Auftrage:  
Dr. Harleif.

**Verbraucherhöchstpreise für Kohlen und Koks**  
Auf Grund des Erlasses des Reichsstatthalters des Reichsgaues Wartheland, A. 3. 10/Pr. C. VI. 2 vom 15. Februar 1940 gebe ich für den Bezirk Stadt Lobisch folgende Verbraucherhöchstpreise für Koks und Steinkohlen bekannt:  
Oberschlesischer  
Sätkenkoks

Breite netto ab Lager 1 Doppelpennner		ab 1. 4. 1940	
1. 1. 1940		1. 1. 1940	
Stückkoks	RM. 3.60	RM. 3.90	
Würfelskoks 1	3.78	4.10	
Würfelskoks 2	3.86	4.20	
Kupfskoks 1	3.78	4.10	
Kupfskoks 2	3.40	3.63	
Erbskoks	2.70	2.70	
Koksgrus	1.90	1.90	

**Oberschlesische Steinkohle**  
Stück  
Würfelskoks 1  
Würfelskoks 2  
Kupf 1  
Kupf 2  
Erb 1  
Erb 2  
Gries 1  
Gries 2  
Staub 1  
Staub 2  
Förderkohle  
Kleinkohl  
Mischmutterkohl

Die Brutto-Handelspreise für den Kohleneinzelhandel für Steinkohle aus dem Dombrowa-Becken beträgt 80 Prozent.  
Bei Lieferung frei Haus in der Stadt Lobisch wird ein Aufschlag von RM. 0.40 je Doppelpennner erhoben.  
Lobisch, den 13. März 1940.  
Der Regierungspräsident zu Kalisz  
— Außenstelle Lobisch —  
Preisüberwachungsstelle.  
Im Auftrage:  
ges. Dr. Harleif.

**Betrifft Körperschaftsteuer**

Auf Grund der vierten Verordnung zur Einführung steuerrechtlicher Vorschriften in den eingegliederten Ostgebieten vom 24. Februar 1940 (RGBl. I Nr. 38) treten im Reichsgau Wartheland in Kraft:  
1. Das Körperschaftsteuergesetz vom 16. Oktober 1934 (Reichsgesetzblatt I S. 1031) mit der Veränderung des Gesetzes vom 27. August 1936 (Reichsgesetzblatt I S. 701).  
2. das Gesetz zur Erhöhung der Körperschaftsteuer für die Jahre 1938 bis 1940 vom 26. Juli 1938 (Reichsgesetzblatt I S. 952).  
3. die Erste Verordnung zur Durchführung des Körperschaftsteuergesetzes vom 6. Februar 1935 (Reichsgesetzblatt I S. 103).  
4. die Verordnung über die Körperschaftsteuer der Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 8. Dezember 1939 (Reichsgesetzblatt I S. 2391).  
Die Bestimmungen sind erstmalig auf der Veranstaltung für das Kalenderjahr 1940 anzuwenden.  
Die Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer be-

tragen bis zur Bekanntgabe des Körperschaftsteuerbescheides für 1940 ein Viertel der letzten Einkommensteuerjahreszahl.

Die Körperschaftsteuer — Vorauszahlung für das erste Viertel 1940 war nach der Bekanntmachung in der „Lobischer Zeitung“, Nummer 67, vom 7. März 1940 am 10. März 1940 fällig. Noch nicht entrichtete Vorauszahlungen sind umgehend bei der Finanzkasse Lobisch Mitte oder auf Postfach-Konto Breslau Nr. 6709 oder auf Reichsbank Giro-Konto Nr. 112 des Finanzamtes einzuzahlen.  
Lobisch, den 14. März 1940.  
Finanzamt Lobisch Mitte.

**Fernsprechanlagen für Handwerksbetriebe**

Die Handwerkskammer Polen weist auf Grund einer Uebereinkunft mit der Reichspostdirektion darauf hin, daß zukünftig Bescheinigungen über die Dringlichkeit der Anträge auf Herstellung von Fernsprechanlagen für Handwerksbetriebe ausschließlich von der Handwerkskammer Polen und nicht von der Industrie- und Handelskammer Polen ausgestellt werden.  
Bescheinigungen, die im Dienstbereich der Nebenstelle Lobisch in Frage kommen, werden deshalb von der Handwerkskammer Polen, Nebenstelle Lobisch, Dietrich-Edart-Straße 8 ausgefertigt.

**2. Bekanntmachung**

**Betr. Bezugsheimpflicht für Spinnstoffwaren, Schuhe, Leder und Seife**

Zu Ausführung der Anordnung des Herrn Reichsstatthalters über Bezugsheimpflicht für Spinnstoffwaren, Schuhwaren, Leder und Seife vom 14. 11. 1939 und in Ergänzung bzw. Ergänzung meiner Bekanntmachung vom 14. 12. 1939 („Lobischer Zeitung“) wird für das Gebiet des Landkreises Lobisch folgendes bestimmt:  
1. Die Bezugsheimpflicht wird im Landkreis Lobisch ab 18. März 1940 eingeführt. Einzelstücke bezugsheimpflichtiger Waren dürfen von diesem Tage ab ebenfalls nur noch gegen Bezugsheimpflicht an Verbraucher abgegeben werden.  
2. Bezugsheime sind bei den zuständigen Bürgermeistern und Gemeindevorstägten zu beantragen. Diese Behörden sind ermächtigt, in meinem Namen Bezugsheime herauszugeben.  
3. Die im Landkreis Lobisch ansässigen Betriebe des Einzelhandels und des Handwerks, die bezugsheimpflichtige Waren liefern bzw. herstellen, haben am 18. 3. 1940 ihren Lagerbestand aufzunehmen. Vordrucke für Bestandsmeldungen können in meinem Wirtschaftsamt oder bei den Bürgermeistern und Gemeindevorstägten abgeholt werden.  
4. Die im Landkreis Lobisch ansässigen Betriebe des Einzelhandels und des Handwerks dürfen am 18. März 1940 ab bezugsheimpflichtige Waren an Verbraucher (Einzel- und Großverbraucher) nur dann abgeben, wenn sie im Besitz der von meinem Wirtschaftsamt ausgestellten gültigen Genehmigungsurkunde sind. Diese Genehmigung ist ab 18. März 1940 im Landratsamt (Wirtschaftsamt) Lobisch, Ziegelsr. 36, rechter Eingang, gegen Abgabe der unter Punkt 3 vorgeschriebenen Bestandsmeldung (zweifache Ausfertigung) und gegen Entrichtung einer Verwaltungsgebühr von RM. 5.— erhältlich.  
5. Das in § 4 der Anordnung vom 14. 11. 1939 vorgeschriebene Lagerbuch, das den Zu- und Abgang sowie den Bestand der einzelnen bezugsheimpflichtigen Waren laufend ausweist, ist ab 18. 3. 1940 zu führen.  
6. Die Liste der bezugsheimpflichtigen (bezugsheimpflichtigen) Waren liegt bei den Bürgermeistern und Gemeindevorstägten zur Einsichtnahme aus.  
Lobisch, den 16. März 1940.  
Der Landrat  
des Saupen.

**Brückenöffnung**

Die Brücke über den Ner im Zuge der Kreisstraße Treustadt-Bugstätt (Konstantinow-Robianice) ist durch Hochwasser gesperrt. Jeder Verkehr ist daher an dieser Stelle gesperrt.  
Lobisch, den 15. März 1940.  
Der Landrat.

**Täglich Kabarett Hotel Manteuffel Dienstags, donnerstags und sonnabends Tanz**

Druckfehlerberichtigung.  
**Die Eröffnung des Herrgott's Zirkus findet heute, Sonnabend, den 16. März statt.**

Zur Ausführung von Goethe's „Faust“ werden stimmbegabte **Sänger u. Sängerinnen** benötigt, die möglichst schon in einem Chor gesungen haben.  
Auskunft und Anmeldung: Rui 212-40  
1. Probe: Sonntag, den 17. März, 10.30 Uhr  
Ort: Schul- u. Bildungsverein, Adolf-Hitler-Str. 86  
**Theater der Stadt Lobisch**

**Kaffee und Restaurant Zum Rathaus** (früher Hotel Polak) Lobisch, Adolf-Hitler-Str. 3 **neueröffnet**  
Prima Küche / Gutgepflegte Getränke  
Besuchen Sie das gemütliche deutsche Lokal

**Kleine Anzeigen**  
Große Wirkung, die Merkmale der L. 3. Klein-Anzeige

**Sonderdruck der Bezugsheimpflicht-Verordnung**  
erschienen. Preis 10 Pf. Subskriben bei allen Zeitungshändlern und in der Geschäftsstelle, Adolf-Hitler-Str. 86

**Kleine Anzeigen sind Erfolgbringer**

**Jedem ein schönes Heim durch Renovieren.**

# TAPETEN

hierzu liefert in grosser Auswahl u. jeder Preislage der kommissarische Verwalter der Firma „Oziaszinski“  
**Adolf Hitler-Strasse 56**

**Kleine Anzeigen der L. 3.**

**Offene Stellen**

Zum 1. April werden gesucht:  
1 männl.  
**Buchhaltungslehrling**  
1 weibl.  
**Buchhaltungslehrling**  
Meldung an: Landw. Gau- u. Stelle Wartheland, Zweigstelle Lobisch, Schlageterstr. 59/II

**Tüchtige Stenotypistin**  
für sofort oder späteren Antritt gesucht  
Viktoria-Verficherung  
Geschäftsstelle Lobisch,  
Adolf-Hitler-Str. 99 I. Stock

**Mietgesuche**

Bekanntes deutsches Versicherungsunternehmen sucht zum 1. Juli 1940 oder auch früher  
**4 helle, luftige Büroräume**  
im Stadtzentrum. Angebote unter 1188 an die Lobischer Zeitung.

Militärbuch auf den Namen Adolf Kempny, Doh, Miliosnowastr. 26, verloren. 2528

**verschiedenes**  
Achtung Neumiet. Schlofferwerkstatt übernimmt jegliche Schlossarbeiten. Reinhold Seit, Spinnlinie 95. 2475

Gummistempel, Datumstempel liefert schnellstens Gravier-Anstalt und Stempelfabrik Artur Rehtler, Lobisch, Spinnlinie 91. 2096

Bei der Firma „Josef Lezon“, Meisterhausstraße 4, kann auf der Schreibmaschine geübt werden. Es werden Abschriften auf der Maschine und Derviel-faltigungen gemacht.

**Der kommissarische Verwalter**

Verkäuferin mit Kenntnis in der Schreibwarenbranche gesucht. Pulbergasse 7, W. 7. 2493

Hofverwalter, bezw. Schreiber für ein 3600 Morgen großes Rittergut, sehr vielseitiger, intensiver Betrieb für sofort gesucht. Derselbe muß die deutsche und polnische Sprache beherrschen. Volksdeutscher bevorzugt. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die Gutsverwaltung Dzierzvice, Post: Krosniewice, Kreis: Kutno/Warthegau, W. 3 r e n d, Lomm. Verwalter und Wirtschaftsführer.

Kassiererin zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 1169 an die L. 3. erbeten. 2459

Deutsches Fräulein mit gutem Deutsch für 2 Kinder, 2 und 5 Jahre, gesucht. Meerstr. 76, Drogerie. 2361

Verkaufserin, 2 deutsche Verkäuferinnen, sowie ein Hausmädchen können sich melden. Gaststätte Lubendorfstr. 39. 2447

**Das Hygienische Institut Lobisch**  
(chemische und bakteriologische Abteilung) stellt deutsche technische Assistentinnen ein. Meldungen beim Leiter des Instituts von 11—12 Uhr, Hermann-Göring-Str. Nr. 3.

**Stenotypistin**  
die deutsch stenographiert und eine gute Schulbildung besitzt, als Aushilfe in den Abendstunden gesucht. Angebote unter 1194 an die L. 3. 2494

**Damenfriseur.** Suche für Dauerstellung zum sofortigen Antritt einen Ia Damenfriseur. Hermann-Göring-Str. 41. 2531

**Junger Deutscher für Stadtbesuche**, bekannt mit hiesigen Verhältnissen, gesucht. Angebote unter 1185 an die L. 3. erbeten. 2510

**Boune zu 2 Knaben, 9 und 5 J.** alt, gesucht. Angebote mit Gehaltsanpr. an A. Jaenger, Kalisch, Luisenstr. 12. 2490

**Handelsagentur benötigt junges Fräulein für Büroarbeiten.** Erwünscht sind Kenntnisse in der Buchführung sowie Maschinensprechen. Kann auch Anfängerin sein. Gestl. Angebote unter 1175 an die L. 3. erbeten. 2489

**Tüchtiger deutscher Personentransportwagenführer** sofort gesucht. Angebote sind unter 1187 an die L. 3. zu richten.

Ingenieur sucht sauber., deutsch-sprechendes Stubenmädchen mit Kochkenntnissen für Einzel-Haushalt von sofort. Angebote unter 1179 an die L. 3. 2497

**Heiratsgesuch**  
Älterer Herr mit positiver, religiöser Lebensanschauung, sucht solide Dame als Lebensgefährtin. Angebote unter 1177 an die L. 3. 2494

**Vermietungen**  
Möbliertes Zimmer mit Bequemlichkeiten bei deutscher Familie sofort zu vermieten. Gerhard-Pager-Str. 19, W. 28. 2517

**Verkäufe**  
**Neue Pianos**  
erstklassige Qualitätsarbeit, von RM 825.— an. Auch gute gebrauchte Pianos, wie: Seiler, Förster, Westermajer, Schwemmen preiswert zu verkaufen. W. Sommerfeld, Lobisch, Adolf-Hitler-Straße 86.

**Bierhalle mit Einrichtung und Billard** an Deutsche zu verkaufen. Buschlinie 90, W. 3. Täglich von 13—15 Uhr. 2502

**Günstig zu verkaufen**  
eine kompl. betriebsfähige **Maschineneinrichtung zur Fabrikation von Papierwaren** (Spez. Kofettpapier) nebst 2 Siegeldruckpressen u. i. w.  
Angebote unter 1193 an die Lobischer Zeitung

**Lagerräume**

möglichst Dr.-Gerhard-Pagerstr. (Radmanstra) zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter 1183 an die L. 3. erbeten

**Kaufgesuche**  
Kleines möbl. Zimmer sofort gesucht. Angebote unter 1190 an die L. 3. erbeten. 2533

**Möbl. Zimmer bei Deutschen** sucht sofort Dipl. Ingenieur. Angebote unter 1180 an die L. 3. erbeten. 2501

**Damenpelzmantel, Gr. 48**, zu laufen gesucht. Angebote mit Preis unter 1176 an die L. 3. erbeten. 2491

**Klavier zu kaufen** gesucht. Südfstraße 58, W. 21. 2513

**Kleine Anzeigen**  
Kosten nicht viel und erzielen bei tausenden von Lesern **große Wirkung**

**Häute und Felle**

**Fritz Hermann Lage**  
Städtischer Schlachthof Lobisch  
Fennur 103-39.

**Wirkdecken**, gebraucht, zu kaufen gesucht (Barzahlung). Angebote unter 1174 an die L. 3. erbeten. 2488

**Hochglanzmaschine** (Trodenmaschine) für photographische Anstalt zu kaufen gesucht. Deutschlandpl. 6. 2527

**Briefstapel** am 14. 3. 1940 mit Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Personalausweis, Fahrradchein verloren. Abzugeben General-Liebmann-Str. 178, Josef Galecki. 2496

**Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung** auf den Namen Pelagia Rocna, Petritau Raj., Bioclawsta 13, verloren. 2496

**Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung**, SS.-Ausweis auf den Namen Bernhard Horn, Lobisch-Chojny, Weidenstr. 7, verloren. 2544

**FRISCHER LOBAVER HEFE**  
bei TH. RIEWE  
Schillerstrasse 31 Fennur 108-73  
Voglgasse 15 Fennur 105-69

**Strick- und Strumpfwaren, Tricotagen und Handarbeitsgarn**  
**W. Schmidt**  
Bismarckstraße Nr. 2.